Deutsches Netzwerk
Versorgungsforschung e.V.

Jahresbericht 2018–2019

Berlin, April 2020

www.dnvf.de

Zahlen und Fakten im Überblick

Mitgliederstand

110 Institutionelle Mitglieder

230 Natürliche Personen

Deutscher Kongress für Versorgungsforschung

930 Kongress-besucher*innen 2018

912 Kongress-besucher*innen 2019

DNVF-Spring-School

118 Teilnehmer*innen (inkl. Referent*innen) 2018

156 Teilnehmer*innen (inkl. Referent*innen) 2019

Stellungnahmen

4 Stellungnahmen in 2018

4 Memoranden / Stellungnahmen in 2019

Finanzen

227.385 Budget in € 2018

225.769 Budget in € 2019

+26.190 Bilanz in € 2018

+27.497 Bilanz in € 2019

Organisation

10 Vorstandsmitglieder

3 Geschäftsstellenteam

21 Arbeits-/Fachgruppen

2 Ad-hoc-Kommissionen

Vorwort

Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke
Vorsitzende des DNVF e. V.

Liebe Mitglieder des DNVF,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir erleben eine Zeit sehr besonderer Herausforderungen für das Gesundheitswesen und unsere Gesellschaft. Es werden viele Fragen diskutiert, die die Versorgungsforschung betreffen. Wir sind gefragt, Konzepte vorzulegen, wie wir die Gesundheitsversorgung organisieren können, um zukünftig besser auf Krisen vorbereitet zu sein. Was hat sich bewährt, was müssen wir anders machen, wie können wir auch im internationalen Kontext voneinander lernen. Der diesmal digital durchgeführte 19. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung (DKVF): *„Zugang Qualität und Effizienz: Gesundheitsversorgung international vergleichen und verbessern“* vom 30.09. – 02.10.2020 mit seinem Kongresspräsidenten Prof. Dr. Reinhard Busse wird diese Fragestellungen intensiv diskutieren.

Das Thema Transfer und Transferforschung hat sich das DNVF in den letzten zwei Jahren zum Fokus gesetzt. Wir haben dieses Thema intensiv auf den beiden wirklich sehr gelungenen Kongressen des Netzwerks diskutiert. Als Ergebnis des 7. DNVF-Forum-Versorgungsforschung hat das DNVF ein Positionspapier zu Forschungsbedarf und Ergebnistransfer in der Versorgungsforschung publiziert.

Die Versorgung der Patient*innen gemeinsam zu verbessern wird weiterhin Kernanliegen des DNVF sein. „*Letzten Endes wird der Erfolg unseres Wissenschaftsfelds davon abhängen, wie gut uns die evidenzgeleitete Transferbegleitung gelingen wird*“, betont der Kongresspräsident des 18. DKVF Prof. Dr. Jochen Schmitt. Wir haben dazu die Ad-hoc-Kommission „*Innovationsfonds*“ gebildet, die im Frühjahr 2020 eine erste Stellungnahme im Gesundheitswesen veröffentlicht hat und an einer deskriptiven und qualitativen Evaluation von Innovationsfondsprojekten arbeitet, sowie Kriterien und Konzepte für den Transfer entwickelt.

Das Thema Real World Data und Real World Evidenz wird kontrovers diskutiert. Welche Möglichkeiten der Evidenzgenerierung mit versorgungsnahen Daten ergeben sich und welche Voraussetzungen müssen dafür geschaffen werden? Das sind zwei Fragestellungen, mit denen sich die Ad-hoc Kommission RWD / RWE seit Januar 2020 beschäftigt.

In der Kommission sind auch das IQWiG, das IQTIG, das BMG und die DKG vertreten. Diese breite Beteiligung zeigt die wachsende Anerkennung der Expertise des DNVF.

Die ersten Monate im Jahr 2019 waren geprägt von der Verlegung der Geschäftsstelle von Köln nach Berlin. Wir sind Prof. Dr. Holger Pfaff sehr dankbar, dass er das Netzwerk mehr als eine Dekade in allem so sehr unterstützt und im IMVR beherbergt hat. Glücklicherweise konnten wir einen sehr guten neuen Geschäftsführer, Herrn Dr. Thomas Bierbaum, und eine tatkräftige Assistentin der Geschäftsführung, Frau Diana Barche, gewinnen. Bei der Einarbeitung konnten wir auf die Expertise von Frau Alchanow zurückgreifen – dafür sind wir sehr dankbar!

Im Bericht sind die vielen Aktivitäten des DNVF nachzulesen. Ohne das hervorragende ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder, der Sprecher*innen der Arbeits- und Fachgruppen und der Freude am interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs, wäre dies alles nicht möglich. Dafür möchte ich mich, auch im Namen des Vorstands, ganz herzlich bedanken.

In den kommenden zwei Jahren wird das DNVF sich intensiv an der Aufarbeitung der Covid-19 Pandemie beteiligen. Im Juni geht die neu gestaltete Webseite mit neuem Logo online. Darüber hinaus stehen weitere Memoranden kurz vor der Veröffentlichung.

Bedauerlicherweise mussten wir die Spring School, sowie die Mitgliederversammlung und das Forum-Versorgungsforschung absagen. Die Spring School, mit etwas reduziertem Programm, wird am 07. – 8.10.2020 ausnahmsweise in Berlin stattfinden.

Ich hoffe, Sie alle im Herbst auf dem 19. DKVF gesund wieder zu treffen und freue mich auf viele gute und intensive Gespräche.

Ihre
Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke

Prioritäten und Kernthemen des DNVF – Was sagen die Vorstandsmitglieder?

»**Vernetzung von Versorgern und Forschern**, Nutzung versorgungsnaher Daten unter hohen methodischen Standards und Ergebnistransfer sind ein zentrales Anliegen der Arbeit des DNVF«

Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke
(Vorsitzende)

»**Versorgungsforschung ist systemrelevant!** Das DNVF steht für Wissenschaft, Forschung, interprofessionelle Kommunikation und Praxistransfer. Ergebnisse der Versorgungsforschung schaffen die Grundlagen für ein evidenzbasiertes und nachhaltiges Gesundheitssystem.«

Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann
(stellvertretender Vorsitzender)

»Klinische wie auch gesundheitspolitische Entscheidungen müssen auf der **Basis bester wissenschaftlicher Evidenz** getroffen werden. Dafür setzt sich das DNVF ein.«

Prof. Dr. Jochen Schmitt
(Hauptgeschäftsführer)

»**Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Theoretikern und Praktikern sowie Unterstützung des Transfers von Ergebnissen der Versorgungsforschung** in die Versorgung und die Bearbeitung von realen Fragen aus der Versorgung in der Versorgungsforschung.«

Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer

»Die **Qualität der Gesundheitsversorgung verbessern** – indem die Determinanten guter Qualität in der Routineversorgung durch Gesundheitsversorgungsforschung isoliert werden. Das DNVF produziert so die Evidenz, die über bessere gesundheitspolitische Entscheidungen zu einem Mehr an Gesundheit führen kann.«

Prof. Dr. Max Geraedts

»**Personenzentiert forschen, gestalten und versorgen:** Das DNVF setzt sich dafür ein, dass sich unser Versorgungssystem explizit an den Bedürfnissen von Patienten und ihren Angehörigen orientiert. Wir unterstützen aktiv den Einbezug von Patienten als Akteure bei der Entwicklung von Forschungsfragen und innovativen Projekten.«

Prof. Dr. Dr. Martin Härter

»**Nachwuchs systemisch stärken** – Das DNVF setzt sich stetig für eine ganzheitliche Weiterentwicklung der Versorgungsforschung in Deutschland ein. Daher engagiert sich das Netzwerk nicht nur im methodischen und inhaltlichen Bereich, sondern auch auf institutioneller Ebene über die Verbesserung der Ausbildungs- und Weiterqualifizierungsmöglichkeiten.«

Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu

»**Dialog mit Politik und Stakeholdern intensivieren** – über die Forschung in der Versorgung ein lernendes Gesundheitssystem durch den Transfer valider Forschungsergebnisse entwickeln.«

Prof. Dr. Edmund Neugebauer

»**Versorgungsforschung als Wissenschaftsdisziplin etablieren** und als Basis für evidenzbasierte Politikberatung nutzen.«

Prof. Dr. Holger Pfaff

»**Transfer von Versorgungsforschung in die Versorgung** und umgekehrt – Schwerpunkt des DNVF.«

Prof. Dr. Peter Falkai

Inhalt

Zahlen und Fakten im Überblick			2
Vorwort			3
Prioritäten und Schwerpunkte des DNVF – was sagen Vorstandsmitglieder?			4
1	Das DNVF – Mitglieder, Organe und Strukturen		8
1.1	**Die Mitglieder im DNVF e. V.**		8
	1.1.1	Die ordentlichen Mitglieder in den vier Sektionen	8
	1.1.2	Die Ehrenmitglieder	9
	1.1.3	Die korrespondierenden Mitglieder	12
	1.1.4	Die Fördermitglieder	12
	1.1.5	Der Kooperationspartner AWMF e. V.	12
	1.1.6	Kooperationspartner APS	12
	1.1.7	Mitgliederbefragung	13
1.2	**Vorstand**		15
	1.2.1	Die Ad-hoc-Kommissionen	15
	1.2.2	Geschäftsstelle jetzt in Berlin	17
	1.2.3	Die Rechnungsprüfer	18
1.3	**Die Arbeits- und -Fachgruppen**		18
	1.3.1	AG Digital Health	18
	1.3.2	AG Gesundheitskompetenz	19
	1.3.3	AG Gesundheitsökonomie	20
	1.3.4	AG Methoden und Konzepte der Bedarfsplanung	20
	1.3.5	AG Nachwuchsförderung	21
	1.3.6	AG Organisationsbezogene Versorgungsforschung	21
	1.3.7	AG Partizipative Versorgungsforschung	23
	1.3.8	AG Patient-Reported Outcome (PRO)	24
	1.3.9	AG Qualitative Methoden	24
	1.3.10	AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (QPSF)	25
	1.3.11	AG Register	26
	1.3.12	AG Theorien in der Versorgungsforschung	27
	1.3.13	AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten	27
	1.3.14	AG Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung	28
	1.3.15	FG Haut und Allergien	29
	1.3.16	FG Intensivmedizin und kritische Erkrankungen	30
	1.3.17	FG Kinder- und Jugendmedizin	30
	1.3.18	FG Onkologie	31
	1.3.19	FG Palliativmedizin	31
	1.3.20	FG Seelische Gesundheit	32
	1.3.21	FG Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	32
	1.3.22	Arbeits- und Fachgruppen in Planung	32
1.4	**Die Gruppe der Hochschullehrer*innen**		32

2	Der Deutsche Kongress für Versorgungsforschung (DKVF)		34
	2.1	Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	35
	2.2	Der 18. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2019	39
3	Der Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis		43
	3.1	Die Preisträgerin 2018	43
	3.2	Die Preisträgerin 2019	44
	3.3	Die Jury	44
4	Veranstaltungen (mit Beteiligung) des DNVF		45
	4.1	Die DNVF-Spring-School	48
	4.2	Das DNVF-Forum Versorgungsforschung	49
	4.3	DNVF Session auf dem Hauptstadt Kongress	51
	4.4	Der Zi Congress 2018 (in Kooperation mit dem DNVF)	52
5	Stellungnahmen und Positionspapiere		53
	5.1	Stellungnahmen auf Einladung des IQTIG	53
	5.2	Weitere Stellungnahmen	53
	5.3	Positionspapiere	54
6	Die Memoranden, die Publikationen und die Öffentlichkeitsarbeit		55
	6.1	Die Memoranden	55
	6.2	DNVF-Publikationen	56
	6.3	Die Öffentlichkeitsarbeit	57
		6.3.1 DNVF-Webseite und der DNVF-Newsletter	57
		6.3.2 Die DNVF-Seiten im Monitor Versorgungsforschung	57
		6.3.3 Das Publikationsorgan „Das Gesundheitswesen“ und Publikationen	58
		6.3.4 Die Mitgliedschaft beim idw - Informationsdienst Wissenschaft	58
7	Projekte und Kooperationen		59
	7.1	Das Register-TMF-Projekt	59
	7.2	Datenbank Innovationsfonds	59
	7.3	Relaunch der Webseite	59
	7.4	Patientenbeirat	60
	7.5	Internationale Gruppe	61
Impressum			62

1 Das DNVF – Mitglieder, Organe und Strukturen

1.1 Die Mitglieder im DNVF e. V.

Als Mitglieder können im DNVF e. V. Gesellschaften, Organisationen, Institutionen und natürliche Personen als ordentliche, fördernde oder korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden.

1.1.1 Die ordentlichen Mitglieder in den vier Sektionen

Die ordentlichen Mitglieder, d. h. die Mitglieder mit Stimmberechtigung, werden in vier Sektionen eingeteilt:

Sektion 1	Fachgesellschaften
Sektion 2	Wissenschaftliche Institute und Forschungsverbünde
Sektion 3	Juristische Personen und Personenvereinigungen
Sektion 4	Natürliche Personen

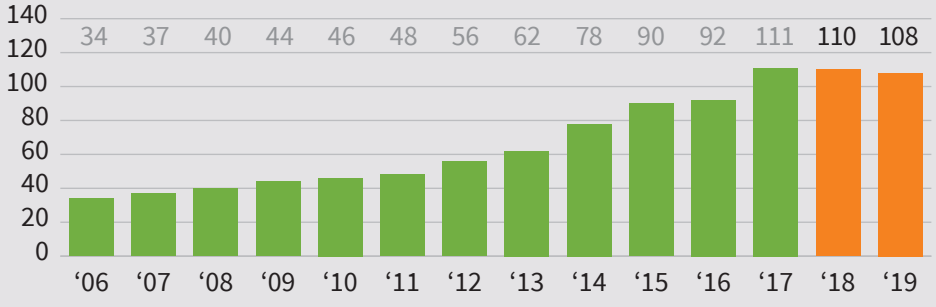
Im Berichtszeitraum blieb die Anzahl institutioneller ordentlicher Mitglieder im Wesentlichen stabil (s. Abb. 1). Aktuell beträgt die Anzahl 109 Mitglieder.

Sektion 1: Fachgesellschaften

Insgesamt 48 Fachgesellschaften (Stand März 2020) bilden den Kern des Netzwerks. Die Fachgesellschaft Deutscher Verband für Gesundheitswissenschaften und Public Health e. V. hat sich 2018 aufgelöstund ist somit auch kein Mitglied mehr im DNVF. Die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie e. V. (DGAV) hat zum 31.12.2018 das Netzwerk verlassen. Zum 31.12.2019 verabschiedete das DNVF die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU), die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie (DGOOC) und die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin e. V. (DGSM). Das DNVF bedankt sich für die Mitgliedschaft und Unterstützung in den vergangenen Jahren. Als neue Mitglieder begrüßen wir die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU), als Dachverband der Gesellschaften DGOOC und DGU und die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie (DGRH).

Sektion 2: Wissenschaftliche Institute und Forschungsverbünde

Aktuell sind 39 wissenschaftliche Institute und Forschungsverbünde Mitglied des Netzwerks (Stand März 2020). Insgesamt ist die Anzahl der Mitglieder in der Sektion 2 in den zwei Berichtsjahren um zwei gestiegen (Ende 2017 waren es 37). Zu den Mitgliedern zählen universitäre und



Mitgliederentwicklung – ordentliche Mitglieder der Sektionen 1,2 & 3

Entwicklung der Anzahl der institutionellen ordentlichen Mitglieder (Sektionen 1 bis 3)

Abb. 1

Die Ehrenmitglieder des DNVF e. V.

G. Glaeske, W. Lorenz († 24.10.2014), H.-K. Selbmann, P. C. Scriba, H. Raspe, U. Koch-Gromus, F. W. Schwartz

außeruniversitäre wissenschaftliche Institute, eine Reihe von Zentren für Versorgungsforschung an verschiedenen Standorten (z. B. in Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Lübeck, Köln und Witten / Herdecke) sowie seit 2017 auch zwei Kooperationsnetzwerke, die im Rahmen der BMBF-Strukturförderung gegründet wurden (CoRe-Net und MobilE-Net). Neu begrüßen wir die Arbeitsgemeinschaft leitender Krankenhaus Kardiologen e. V. und den Lehrstuhl für Medizinmanagement und Versorgungsforschung der Universität Bayreuth.

Sektion 3: Juristische Personen und Personenvereinigungen

In die Sektion 3 wurden im Berichtszeitraum drei neue Mitglieder aufgenommen, Deutsche Uro-Onkologen e. V., die SmartStep Data Institute GmbH und die Krebregister Rheinland-Pfalz gGmbH. Die Mitgliedschaft beendet haben die AXA Konzern AG und das WINEG der Techniker Krankenkasse.

Sektion 4: Natürliche Personen

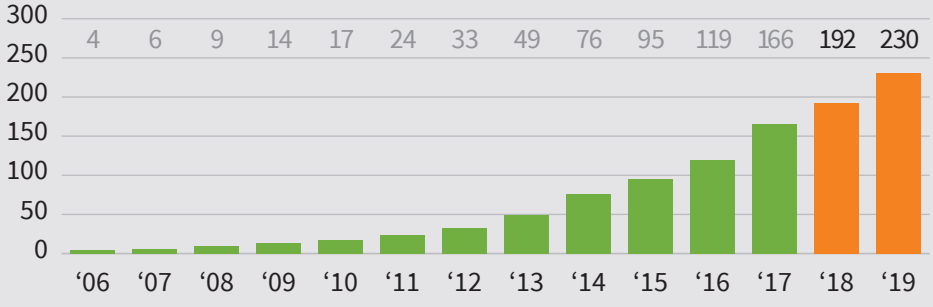
Die Anzahl der persönlichen Mitglieder stieg von 166 Mitgliedern (Ende 2017) auf 230 (Ende 2019) an (s. Abb. 2). Der Anstieg in den vergangenen Jahren ist darauf zurück zu führen, dass das DNVF sich als der Ansprechpartner für Versorgungsforschung in Deutschland etabliert hat. Die Möglichkeit sich in den 21 Arbeits- und Fachgruppen zu engagieren wird von den persönlichen Mitgliedern häufig genutzt. Die Arbeits- und Fachgruppen ermöglichen einen intensiven fachlichen Austausch.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird auf eine namentliche Nennung der persönlichen Mitglieder verzichtet. Unter diesen befinden sich zahlreiche Wissenschaftler*innen, die an Universitäten und / oder (Fach-)Hochschulen lehren und / oder forschen. Ebenso sind Vertreter*innen aus der Versorgungspraxis (Verbänden, Unternehmen, Organisationen der Selbstverwaltung) unter den persönlichen Mitgliedern.

1.1.2 Die Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft verleiht das Netzwerk auf Beschluss des Vorstands an Personen, die sich um den Verein und die Versorgungsforschung besonders verdient gemacht haben. Zum Kreis der Ehrenmitglieder zählen Prof. Dr. Dr. Peter C. Scriba, Prof. Dr. Wilfried Lorenz († 24.10.2014), Prof. Dr. Gerd Glaeske, Prof. Dr. Hans-Konrad Selbmann.

2018 wurde die Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Dr. Heiner Raspe und Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus verliehen. 2019 wurde Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz ausgezeichnet.



Mitgliederentwicklung – persönliche Mitglieder der Sektion 4

Entwicklung der Anzahl persönlicher Mitglieder (Sektion 4)

Abb. 2

Unsere Mitglieder nach Sektionen 1 – 4

Sektion 1: Fachgesellschaften

1. Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)
2. Deutsche Diabetes Gesellschaft e. V. (DDG)
3. Deutsche Gesellschaft für Allergologie und Klinische Immunologie e. V. (DGAKI)
4. Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e. V. (DEGAM)
5. Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin e. V. (DGAZ)
6. Deutsche Gesellschaft für Ambulante Allgemeine Pädiatrie e. V. (DGAAP)
7. Deutsche Gesellschaft für Angiologie – Gesellschaft für Gefäßmedizin e. V. (DGA)
8. Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI)
9. Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e. V. (DGAUM)
10. Deutsche Gesellschaft für Chirurgie e. V. (DGCH)
11. Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie e. V. (DGEpi)
12. Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin e. V. (DGG)
13. Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG)
14. Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. (DGHO)
15. Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft e. V. (DGHWi)
16. Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)
17. Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e. V. (DGK)
18. Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie e. V. (DGKCH)
19. Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V. (DGKJ)
20. Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e. V. (GMDS)
21. Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie e. V. (DGMP)
22. Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie e. V. (DGMS)
23. Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e. V. (DGMKG)
24. Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie e. V. (DGNC)
25. Deutsche Gesellschaft für Neurologie e. V. (DGN)
26. Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) *seit 2020*
27. Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. (DGP)
28. Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e. V. (DGP)
29. Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e. V. (DGP)
30. Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen e. V. (DGPR)
31. Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN)
32. Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e. V. (DGPT)
33. Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e. V. (DGPM)
34. Deutsche Gesellschaft für Reha bilitationswissenschaften e. V. (DGRW)
35. Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie (DGRH) *seit 2018*
36. Deutsche Gesellschaft für Senologie e. V. (DGS)
37. Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention e. V. (DGSMP)
38. Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie e. V. (DGTHG)
39. Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e. V. (DGZMK)
40. Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG)
41. Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e. V. (DOG)
42. Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft (DSG)
43. Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.
44. Deutsche Sepsis-Gesellschaft e. V. (DSG)
45. Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM)
46. Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie e. V. (GAA)
47. Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e. V. (GQMG)
48. Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e. V.

Stimmberechtigte ordentliche Mitglieder der Sektionen 1, 2, 3 und 4

(Stand: März 2020)

Sektion 2: Wissenschaftliche Institute und Forschungsverbünde

1. Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg
2. Allgemeinmedizinisches Institut des Universitätsklinikums Erlangen
3. aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH
4. Arbeitsgemeinschaft leitender Krankenhaus Kardiologen e. V. *seit 2019*
5. BQS Institut für Qualität & Patientensicherheit GmbH
6. Center for Health Care Research (CHCR), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Universität Hamburg
7. Centre for Health and Society, Universitätsklinikum Düsseldorf
8. Competenzzentrum Versorgungsforschung in der Dermatologie (CVderm)
9. CoRe-Net: Cologne Research and Development Network, Universität Köln
10. Fachgebiet Management im Gesundheitswesen, Technische Universität Berlin
11. Gesundheit Österreich GmbH
12. Gesundheitswissenschaftliches Institut Nordost der AOK Nordost
13. IGES Institut GmbH
14. Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)
15. Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsmedizin Rostock
16. Institut für angewandte Gesundheitsforschung Berlin
17. Institut für Forschung in der Operativen Medizin (IFOM) der Universität Witten / Herdecke gGmbH
18. Institut für Hausarztmedizin, Universitätsklinikum Bonn
19. Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft (IMVR) der Universität zu Köln
20. Institut für Patientensicherheit (IfPS) der Universität Bonn
21. Institut für Pflegewissenschaft und -praxis der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Österreich
22. Institut für Versorgungsforschung in der Onkologie GbR (InVO)
23. Interdisziplinäres Zentrum für Versorgungsforschung im Gesundheitswesen (IZVF) der Universität Witten / Herdecke
24. Kooperationsnetz für Versorgungsforschung (MobilE-Net), Institut für Medizinische Informationsbearbeitung, Biometrie und Epidemiologie der LMU München
25. Landesinstitut für Gesundheit des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)
26. Lehrstuhl für Medizinmanagement und Versorgungsforschung, Universität Bayreuth *seit 2020*
27. LVR-Institut für Versorgungsforschung (LVR-IVF)
28. Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB), Theodor Fontane
29. OFFIS e. V.
30. Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung, Universitätsklinikum Freiburg (SEVERA)
31. Tumorzentrum Regensburg, Institut für Qualitätssicherung und Versorgungsforschung der Universität Regensburg
32. Universitäres Zentrum für Versorgungsforschung (UZVF) der Universität Leipzig
33. Universität Potsdam – Professur für Rehabilitationswissenschaften
34. Wissenschaftliches Institut der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO)
35. Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi)
36. Zentrum für Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung (ZBV) der Universität zu Lübeck
37. Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV) der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden und des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden
38. Zentrum für Medizinische Versorgungsforschung (ZMV) Universitätsklinikum Erlangen, Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik
39. Zentrum für Versorgungsforschung Köln (ZVFK)

Sektion 3: Juristische Personen und Personenvereinigungen

1. BARMER
2. Berlin-Brandenburger Herzinfarktregister e. V. (B2HIR)
3. Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e. V. (bvkj)
4. Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V. (BVOU)
5. BKK Dachverband e. V.
6. Bundesärztekammer e. V. (BÄK)
7. Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK)
8. Bundesverband Deutscher Privatkliniken e. V. (BDPK)
9. Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e. V. (DRL)
10. Deutsche Uro-Onkologen e. V. *seit 2019*
11. Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e. V. (DVGS)
12. gevko GmbH
13. Initiative Qualitätsmedizin e. V. (IQM)
14. INSIGHT Health GmbH & Co. KG
15. Interessenverband zur Qualitätssicherung in der Uro-Onkologie in Deutschland e. V. (IQUO)
16. IQVIA Commercial GmbH & Co. OHG
17. Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)
18. Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg
19. Krebsregister Rheinland-Pfalz gGmbH *seit 2020*
20. OptiMedis AG
21. SmartStep Data Institute GmbH *seit 2019*

Sektion 4: Natürliche Personen

1.1.3 Die korrespondierenden Mitglieder

Zu korrespondierenden Mitgliedern werden Institutionen im In- und Ausland ernannt, an deren ständiger Mitarbeit und Austausch der DNVF ein besonderes Interesse hat. Aktuell gibt es folgende korrespondierende Mitglieder im DNVF:

1. Academy Health, dem US-amerikanischen Netzwerk für Health Services Research
2. Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS)
3. Bundesverband Managed Care e. V. (BMC)
4. Deutsche Gesellschaft für Public Health e. V. (DGPH)
5. TMF – Technologie und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e. V.

1.1.4 Die Fördermitglieder

Die Fördermitglieder sind eine wichtige finanzielle Stütze für das Netzwerk. Sie beteiligen sich aktiv an den Diskussionen im Netzwerk und arbeiten auch in den Arbeits- und Fachgruppen mit. Ein Stimmrecht auf der Mitgliederversammlung steht Ihnen nicht zu. Insgesamt zwölf Fördermitglieder unterstützen aktuell das gemeinnützige Netzwerk.

Einen besonderen Stellenwert hat die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) unter den Fördermitgliedern, sie ist zugleich auch ordentliches Mitglied der Sektion 3.

1. AstraZeneca GmbH
2. Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK)
   gleichzeitig ordentliches Mitglied Sektion 3
3. Medtronic GmbH
4. Dr. Ausbüttel & Co. GmbH
5. Janssen-Cilag GmbH
6. Merck Serono GmbH
7. MSD SHARP & DOHME GMBH
8. Pfizer Deutschland GmbH
9. Roche Pharma AG
10. Sanofi-Aventis Deutschland GmbH
11. Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG
12. Zimmer Biomet Deutschland GmbH

1.1.5 Der Kooperationspartner AWMF e. V.

Ein Kooperationsvertrag besteht mit der AWMF – Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. Die AWMF benennt eine Person aus ihrem Präsidium, die kooptiertes Mitglied des DNVF-Vorstands ist, seit 2016 Prof. Dr. Peter Falkai. Ein Vorstandsmitglied des DNVF hat Gast- und Rederecht in der Delegiertenkonferenz der AWMF, seit 2017 Prof. Dr. E. Neugebauer.

AWMF und DNVF arbeiten in gemeinsam interessierenden Themenfeldern der Versorgungsforschung zusammen. Beide Vereine informieren sich gegenseitig über ihre Aktivitäten in der Versorgungsforschung und unterstützen sich bei der Verbreitung wichtiger Informationen der Versorgungsforschung an ihre Mitglieder.

Beide Organisationen haben auf Vorstandsebene am 09.07.2019 vereinbart, bei der Implementierung und Aktualisierung von Leitlinien verstärkt Versorgungsdaten zu nutzen. Versorgungsdaten können helfen, die Implementierungsqualität von Leitlinien zu überprüfen und bei der Aktualisierung von Leitlinien neue Verbesserungspotentiale zu identifizieren.

Zusätzlich wollen beide gemeinsam daran arbeiten, die Kommunikationswege zur Information von Patient*innen zu verbessern. Ein Partner der AWMF in diesem Themenfeld ist die AG Gesundheitskompetenz des DNVF.

Beide Seiten verständigten sich auf ein verstärktes Engagement in der Medizininformatik Initiative des BMBF. Dabei sollen die Themen Interoperationalität, Generierung von Use Cases und Nutzen internationaler Standards im Fokus stehen.

1.1.6 Kooperationspartner APS

Das APS und das DNVF haben 2019 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um eine bessere und sicherere Versorgung der Patienten gemeinsam evidenzbasiert zu fördern.

Die APS möchte aus Behandlungsdaten und Forschungsergebnissen konkrete Handlungsableitungen für die Verbesserung der Patientensicherheit generieren, um Patientensicherheit in Deutschland messbar zu machen.

Das DNVF – insbesondere die Arbeitsgruppe Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (AG QPSF) – kann methodisch und mit wissenschaftlicher Expertise unterstützen, sowie dabei helfen zu evaluieren, inwiefern Maßnahmen umgesetzt werden und wirken.

Die Kooperation soll dazu dienen, die patientensicherheitsbezogene Versorgungsforschung im gesundheitspolitischen Feld zu stärken und die Verbindung zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und der Umsetzung von daraus abgeleiteten Maßnahmen zu fördern. Dazu sind bspw. gemeinsame Forschungsprojekte, Aktionen und Stellungnahmen geplant. Ansprechpartner auf Seiten des DNVF ist Prof. Dr. Max Geraedts, Sprecher der AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (QPSF).

1.1.7 Mitgliederbefragung

Die Befragung wurde online im Umfeld des 18. DKVF durchgeführt. Ziel der Befragung war es, Impulse für die Arbeit des Vorstands und der Geschäftsstelle zu gewinnen und die Ergebnisse zu nutzen, um die Positionierung des DNVF im Spannungsfeld Wissenschaft, Versorgungspraxis und Gesundheitspolitik zu stärken. Die Befragung enthielt drei Frageblöcke zu den Themen: *Werte des DNVF*, *zentrale Anliegen der nächsten Jahre* und *Schwerpunkte der Arbeit des Vorstands*. Es nahmen je nach Frageblock zwischen 70 und 103 Mitglieder teil.

Die Wissenschaftlichkeit ist der am höchsten präferierte Wert der befragten Mitglieder. Dann folgen die interprofessionelle, multidisziplinäre und integrative Ausrichtung und die interprofessionelle, interaktive Zusammenarbeit. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Weiterentwicklung von Methoden in der Versorgungsforschung und Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Transferkonzepten werden als wichtige zentrale Anliegen des DNVF von den Befragten gesehen.

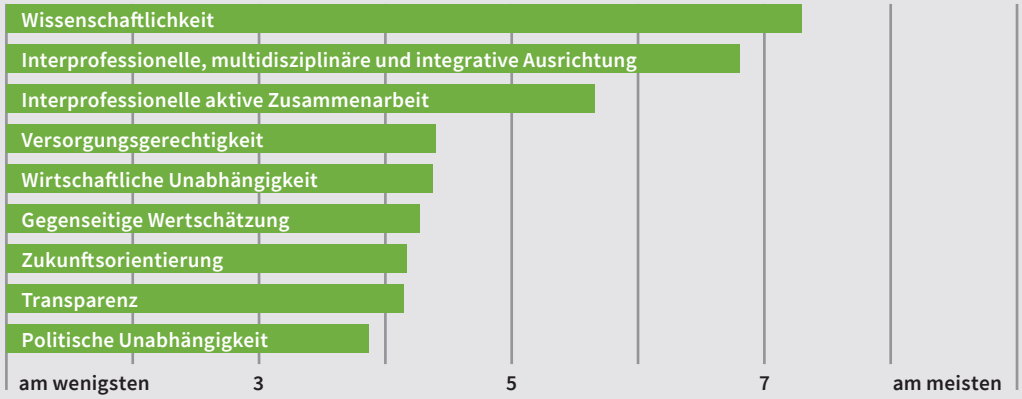
Die Rolle der Versorgungsforschung im gesundheitspolitischen Kontext mittels einer klaren Positionierung als wissenschaftliche Institution zu stärken und zu vertreten wird als wichtige Aufgabe des Vorstandes gesehen. Neben der Erstellung von Stellungnahmen, dem Begleiten von Memoranden und Positionspapieren, wird eine stärkere Einbindung und eine gute Unterstützung der Arbeits- und Fachgruppen gewünscht.

Die Ergebnisse wurden in der Klausurtagung des Vorstands am 06. und 07.12 2019 bei der Definition der Ziele berücksichtigt. Das zeigt sich zum einen in der strategischen Ausrichtung einer aktiveren Positionierung im gesundheitspolitischen Feld sowie in den Zielen:

- die Qualität der Versorgungsforschung zu verbessern.
- den Nachwuchs zu fördern.
- sich methodisch mit dem Thema Real Word Daten und Real World Evidence auseinander zu setzen.
- die Partizipation im Netzwerk stärker zu verankern.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die an unserer Mitgliederbefragung teilgenommen haben.

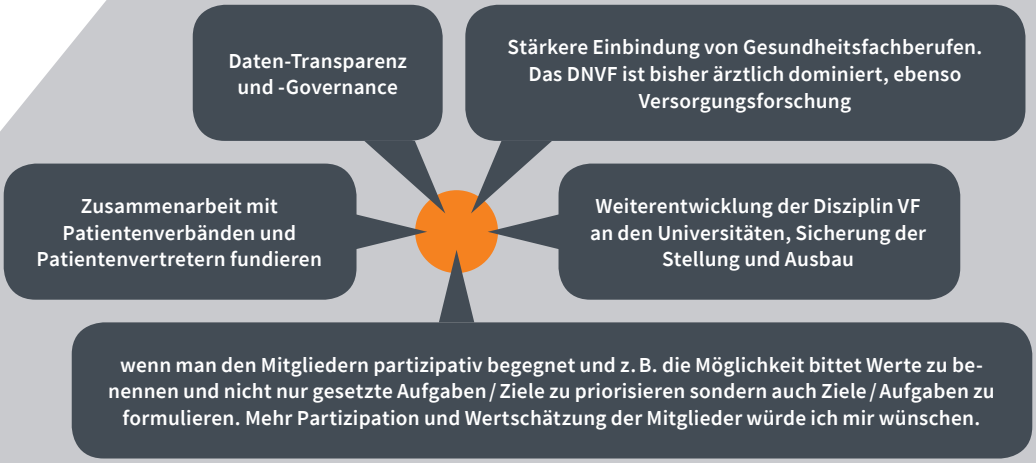
Mit welchen Werten des DNVF identifizieren sich die Teilnehmer am meisten?



- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Weiterentwicklung von Methoden in der Versorgungsforschung
- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Transferkonzepten
- Unterstützung beim Aufbau einer nationalen Versorgungsdaten-Plattform
- Diskurs mit allen Akteuren im Gesundheitswesen über aktuelle Themen der VF

Welche zentralen Anliegen sollen in den nächsten Jahren Fokus der Arbeit des DNVF sein?

Mit einer Fokussierung auf die folgenden fünf Anliegen würden die Präferenzen von **78%** der Mitglieder abgedeckt sein.



wenn man den Mitgliedern partizipativ begegnet und z. B. die Möglichkeit bittet Werte zu benennen und nicht nur gesetzte Aufgaben / Ziele zu priorisieren sondern auch Ziele / Aufgaben zu formulieren. Mehr Partizipation und Wertschätzung der Mitglieder würde ich mir wünschen.

Welche zentralen Anliegen sollen in den nächsten Jahren Fokus der Arbeit des DNVF sein?

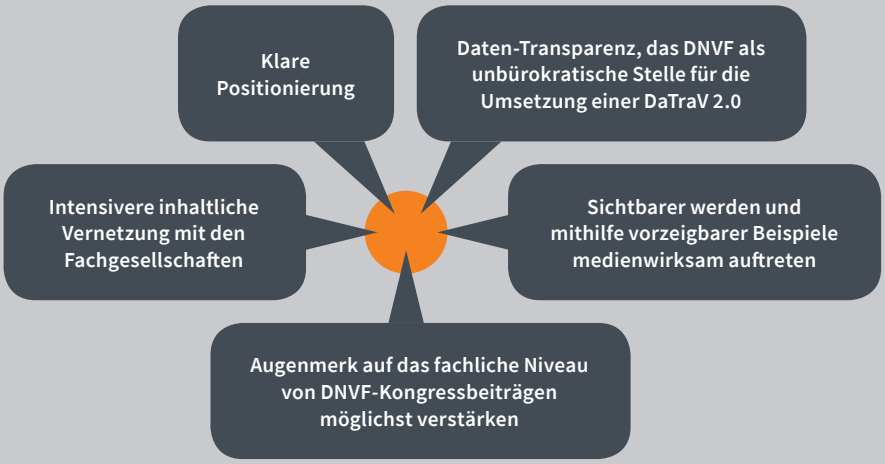
Welche Aspekte wären den Mitgliedern noch wichtig?

Diese Aussagen spiegeln inhaltliche Schwerpunkte der Antworten wider.

- Rolle der Versorgungsforschung im gesundheitspolitischen Kontext stärken und vertreten
- Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen etc. erstellen
- Erstellung von Memoranden und Stellungnahmen begleiten
- Einbindung der Praxis in Aktivitäten des DNVF
- Unterstützung der AG / FG

Welche Schwerpunkte sollten der Vorstand und die Geschäftsstelle bei ihrer Arbeit setzen?

Mit einer Fokussierung auf die folgenden fünf Schwerpunkte würden die Präferenzen von **90%** der Mitglieder abgedeckt sein.



Welche Schwerpunkte sollten der Vorstand und die Geschäftsstelle bei ihrer Arbeit setzen?

Welche Aspekte wären den Mitgliedern noch wichtig?

Diese Aussagen spiegeln inhaltliche Schwerpunkte der Antworten wider.

1.2 Vorstand

Am 16. Mai 2018 wurde mit Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke eine neue Vorsitzende gewählt. Als zentrales Anliegen Ihrer Amtszeit bezeichnet sie das Thema Transfer und Transferforschung. Ziel ist es, dass mehr Ergebnisse von Studien im Bereich der Versorgungsforschung nach Beendigung der Projektförderung in die Regelversorgung aufgenommen werden, gerade dann, wenn die Ergebnisse klare Verbesserungspotenziale für betroffene Menschen aufweisen. Zum Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann und als Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Jochen Schmitt in den geschäftsführenden Vorstand gewählt. Das Netzwerk bedankt sich herzlich bei Prof. Dr. Edmund Neugebauer, der das Netzwerk in hervorragender Weise sechs Jahre lang geführt hat.

Vorstand der Wahlperiode 2018 – 2020
(16.05.2018 – 13.05.2020)

Geschäftsführender Vorstand

1. Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke (Vorsitzende)
2. Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann (stellv. Vorsitzender)
3. Prof. Dr. Jochen Schmitt (Hauptgeschäftsführer)

Sechs weitere Vorstandsmitglieder

4. Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer
5. Prof. Dr. Max Geraedts
6. Prof. Dr. Dr. Martin Härter
7. Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu
8. Prof. Dr. Prof. h. c. Dr. h. c. Edmund A. M. Neugebauer
9. Prof. Dr. Holger Pfaff

Kooptiertes Vorstandsmitglied der AWMF

10. Prof. Dr. Peter Falkai

Der DNVF-Vorstand 2018 – 2020

1.2.1 Die Ad-hoc-Kommissionen

Im Berichtszeitraum wurden drei Ad-hoc-Kommissionen zu den Themen *„Erstellung von Memoranden“*, *„Methoden und Kriterien der Versorgungsforschung zum Innovationsfonds“* und *„Methoden Real World Data / Real World Evidence“* gebildet.

Ad-hoc Kommission: Memoranden

Die Ad-hoc Kommission *„Memoranden“* wurde im Mai 2018 gegründet. Die Kommission wurde damit beauftragt, praktikable und transparente Standards für den Entwicklungs- und Abstimmungsprozess, insbesondere der Memoranden, des DNVF zu erarbeiten und den Prozess der Entwicklung und Konsentierung von Memoranden und Positionspapieren im DNVF zu regeln. Gleichzeitig sollen Memoranden und Positionspapiere klar voneinander abgegrenzt werden. Das erarbeitete Papier *„Verfahren zur Erarbeitung, Abstimmung und Veröffentlichung von Memoranden und Positions- sowie Diskussionspapieren des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. (DNVF)“* wurde als Beschlussvorlage auf der Mitgliederversammlung am 08.05.2019 eingebracht und einstimmig beschlossen.

Es gibt danach prinzipiell zwei Arten von Papieren a) Memoranden und b) Positionspapiere. In der Beschlussvorlage sind der Abstimmungsprozess und auch die Zeiträume der einzelnen Schritte beschrieben. Eine Neuerung ist, dass die Gruppe, die das Papier schreibt, ein Exposé erstellt. Dies geht an den Vorstand und anschließend an die Mitglieder. Sinn dieser Neuerung ist es, dass in einer späteren Phase nicht neue grundsätzliche Vorschläge diskutiert werden.

In der Ad-hoc Kommission *„Memoranden“* haben mitgearbeitet: Prof. Dr. Jochen Schmitt (Hauptgeschäftsführer DNVF, Vorsitzender der Kommission, Dresden), Prof. Dr. Christian Apfelbacher (Sprecher AG Intensivmedizin und kritische Erkrankungen, Sprecher FG Haut und Allergien ,Magdeburg), Prof. Dr. Nicole Ernstmann (Sprecherin Gruppe der Hochschullehrer*innen, Bonn), Prof. Dr. Dr. Martin Härter (Vorstand DNVF, Hamburg), Prof. Dr. Michael Koller (Sprecher AG Patient-Reported Outcome (PRO); Regensburg), Dr. Kerstin Kremeike (Köln), Prof. Dr. Horst Vollmar (Sprecher AG Digital Health, Bochum), Prof. Dr. Raymond Voltz (Sprecher FG Palliativmedizin, Köln).

Ad-hoc Kommission:
Methoden und Kriterien der Versorgungsforschung für Innovationsfondsprojekte

Das DNVF sieht sich in der Verantwortung, zur evidenzgeleiteten Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitswesens beizutragen und sieht den Innovationsfonds hier nach wie vor als große Chance. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand des DNVF im Oktober 2019 eine Ad-hoc Kommission *„Innovationsfonds“* eingesetzt. Die Kommission hat sich folgende Ziele gesetzt:

- den Status quo der bisher geförderten Projekte aus dem Innovationsfonds hinsichtlich der Themenschwerpunkte, der methodischen Qualität, der Berichterstattung und des Verwertungspotenzials für die Regelversorgung, die Wissenschaft und Gesundheitspolitik zu beschreiben und einzuordnen;

- die gewählte Methodik von Projekten der Versorgungsforschung und der Evaluation neuer Versorgungsformen darzustellen und daraus ggf. Beratungsbedarfe und konsekutiv Vernetzungs- und Unterstützungsangebote abzuleiten;

- geeignete Pfade zum Transfer von neuen Versorgungsformen in die Regelversorgung und Vernetzungs- und Unterstützungsangebote für die Implementierung und den Roll-out von für die Regelversorgung vorgesehenen neuen Versorgungsformen zu entwickeln.

Das konstituierende Treffen fand am 28.11 2019 in Dresden statt. Die oben beschriebenen Ziele wurden formuliert und es wurde beschlossen als ersten Arbeitsschritt eine Stellungnahme zum Innovationsfonds in der Zeitschrift Gesundheitswesen (3/2020) zu veröffentlichen.

In der Ad-hoc Kommission *„Innovationsfonds“* arbeiten mit: Prof. Dr. Jochen Schmitt (Hauptgeschäftsführer DNVF, Vorsitzender der Kommission, Dresden), Prof. Dr. Christian Apfelbacher (Sprecher AG Intensivmedizin und kritische Erkrankungen, Sprecher FG Haut und Allergien, Magdeburg), Dr. Thomas Bierbaum (Geschäftsführer DNVF, Berlin), Prof. Dr. Max Geraedts (Vorstand DNVF, Sprecher AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung, Marburg), Prof Dr. Dr. Martin Härter (Vorstand DNVF, Hamburg), Heike Hupach (Magdeburg), Dr. Birga Maier (Berlin), Felix Mühlensiepen (Neuruppin), Prof. Dr. Edmund Neugebauer (Vorstand DNVF, Neuruppin), Prof. Dr. Holger Pfaff (Vorstand DNVF, Sprecher Gruppe der Hochschullehrer*innen, Köln), Dr. Daniel Schwarzkopf (Jena), Dr. Olaf Schoffer (Dresden), Felix Walther (Dresden).

Ad-hoc Kommission:
Methoden Real World Data / Real World Evidence

Die Kommission beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie Evaluationen medizinischer Interventionen mit versorgungsnahen Daten so ausgeführt werden sollen, damit verwertbare Aussagen bzw. Empfehlungen für die Versorgung getroffen werden können. Dabei sollen die Möglichkeiten von klinischen Studien, Registern und Routinedaten zur Beantwortung spezifischer Fragestellungen methodisch eingeordnet und ermittelt werden. Ziel soll es sein, unterschiedliche Datenquellen zur Evaluation medizinischer Interventionen nutzbar zu machen.

Die Kommission wurde auf der Klausurtagung des Vorstands am 06.12.2019 ins Leben gerufen. Die konstituierende Sitzung fand am 06.02.2020 in

Berlin statt. Die Leitung der Kommission hat Prof. M. Klinkhammer-Schalke übernommen. Neben DNVF-Mitgliedern sind auch das IQWiG, das IQTIG, die DKG und das BMG in der Gruppe vertreten.

Beim Auftakttreffen wurde ein Überblick aus unterschiedlichen Perspektiven über Möglichkeiten und schon vorhandenen Ressourcen hinsichtlich des Themenfelds versorgungsnaher Daten gegeben und anschließend die Ziele und Aufgaben der Kommission definiert.

Die Kommission wird erarbeiten, welche Nutzung welcher versorgungsnahen Daten künftig möglich sein sollte und was mit derzeit vorhandenen Ressourcen machbar ist. Sie will Empfehlungen geben, wie bestehende Datenquellen und Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden müssen, damit die methodischen Möglichkeiten im Sinne einer verbesserten Versorgung und Gesundheit der Patient*innen genutzt werden können. Sie sieht es auch als ihre Aufgabe an, bei Fehlentwicklungen Stellung zu nehmen.

Die Kommission möchte die Grundlagen für die Nutzung versorgungsnaher Daten zur Evaluation medizinischer Interventionen (Qualität der Daten, Anforderungen an Institutionen, methodische Implikationen etc.) in einem Manual beschreiben und dieses veröffentlichen.

In der Ad-hoc Kommission *„Methoden RWD / RWE“* arbeiten mit: Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke (Vorsitzende DNVF, Vorsitzende Ad-Hoc-Kommission, Regensburg), Prof. Dr. Christian Apfelbacher (Sprecher AG Intensivmedizin und kritische Erkrankungen, Sprecher FG Haut und Allergien, Magdeburg), Dr. Thomas Bierbaum (DNVF, Berlin), Prof. Dr. Max Geraedts (Vorstand DNVF, Sprecher AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung, Marburg), Prof. Dr. Falk Hoffmann (Sprecher AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten, Oldenburg), Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann (Vorstand DNVF, Greifswald), Jana Holland (BMG, Bonn), Prof. Dr. Michael Hauptmann (Neuruppin), Dr. Thomas Kaiser (IQWiG, Köln), Prof. Dr. Michael Koller (Sprecher AG Patient-Reported Outcome (PRO), Regensburg), Prof. Dr. Christoph Kowalski (Sprecher FG Onkologie, Berlin), Dr. Katrin Mugele (DKG, Berlin), Prof. Dr. Olaf Ortmann (DKG, Regensburg), Prof. Dr. Jochen Schmitt (Hauptgeschäftsführer DNVF, Dresden), Dr. Christof Veit (IQTIG, Berlin), Dr. Simone Wesselmann (DKG, Berlin).

1.2.2 Geschäftsstelle jetzt in Berlin

Das DNVF unterhält seine Geschäftsstelle seit dem 01.01.2019 in Berlin. Durch den Umzug von Köln nach Berlin erhofft sich das DNVF eine größere Nähe zu den Fachgesellschaften, zu anderen Verbänden und zur Gesundheitspolitik. Bis zur Neubesetzung der Geschäftsstelle, Anfang März, in Berlin hat der geschäftsführende Vorstand viel operative Aufgaben übernommen. Die Geschäftsstelle ist die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für Anfragen und Anliegen der Mitglieder sowie Externer. Sie koordiniert die Vorstandsarbeit, unterstützt die Arbeits- und Fachgruppen und organisiert die Spring School und das Forum Versorgungsforschung. Sie unterstützen den jeweiligen Kongresspräsidenten / die jeweilige Kongresspräsidentin bei der Organisation des DKVF. Folgende Personen sind aktuell bzw. waren im Berichtszeitraum in der Geschäftsstelle tätig:

Das DNVF bedankt sich ganz herzlich bei Frau Dr. Gisela Nellessen-Martens (Geschäftsführung bis 31.12.2018) für die hervorragende Führung der Geschäfte in den vergangenen Jahren. Sie hat maßgeblich dazu beigetragen, dass das DNVF gewachsen ist und sich als der Ansprechpartner für Versorgungsforschung in Deutschland etabliert hat. Wir freuen uns sehr, dass sie dem Netzwerk als persönliches Mitglied verbunden bleibt.

Das Netzwerk hat den neuen Geschäftsführer Dr. Thomas Bierbaum (seit 01.03.2019) herzlich begrüßt, der mit seinem Team, Diana Barche und Diana Alchanow, die Geschäftsstelle in Berlin in hervorragender Weise weiterentwickelt.

Das Geschäftsstellen-Team

1. Dr. Thomas Bierbaum
2. Diana Barche
3. Diana Alchanow

1.2.3 Die Rechnungsprüfer

Die Prüfung der Jahresrechnung des DNVF übernahmen im Berichtszeitraum:

- Dr. Kurt Bestehorn (2018 und 2019)
- Dr. Gert v. Mittelstaedt (2018 und 2019)

Das DNVF bedankt sich ganz herzlich bei den Rechnungsprüfern.

1.3 Die Arbeits- und Fachgruppen

Die inhaltliche Arbeit im DNVF wird wesentlich durch die Aktivitäten der Arbeits- und Fachgruppen (AG/FG) geprägt. Das Netzwerk hat aktuell vierzehn Arbeitsgruppen (AG) und sieben Fachgruppen (FG).

Die AG / FG arbeiten selbstständig, die Treffen werden durch die jeweiligen Sprecher*innen organisiert. Aktuelle Informationen zu den AG / FG sowie die Kontaktdaten der Sprecher*innen stehen auf der Homepage des DNVF bereit. *https://www.netzwerk-versorgungsforschung.de/index.php?page=arbeits-fachgruppen*

Viele Seminare der DNVF-Spring-School werden von den Arbeitsgruppen angeboten. Darüber hinaus wirken viele Sprecher*innen und ihre Vertreter*innen in der Gutachterkommission und im Programmkomitee des Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung mit. Im Folgenden stellen die Gruppen ihre Arbeitsschwerpunkte der vergangenen zwei Jahre, ihre Publikationen, ihre Beteiligung bei Stellungnahmen und bei externen Veranstaltungen vor.

1.3.1 AG Digital Health

Sprecher:
Prof. Dr. Horst Christian Vollmar
Jena / Bochum

Stellvertretende Sprecherin:
Dr. Ursula Kramer
Freiburg

Arbeitsschwerpunkte

- Fertigstellung des DNVF-Memorandum – Gesundheits- und Medizin-Apps (GuMAs)
- Durchführung einer Delphi-Befragung unter den AG Mitglieder (plus der AG Linkage von Sekundärdaten) zur Zukunft der Digitalisierung

Ausblick

Was ist geplant in 2020 oder auch darüber hinaus?

- Stellungnahme Digitale-Gesundheitsanwendungen-Verordnung (DiGAV)
- Veröffentlichung der Delphi-Befragung
- Entwicklung von Evaluationskriterien für Digitale Gesundheitsanwendungen

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- DNVF-Memorandum – Gesundheits- und Medizin-Apps (GuMAs) (online / Das Gesundheitswesen)

Mitwirkung an Stellungnahmen

- Stellungnahme und Teilnahme an der Anhörung zum Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG)

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- AG-Treffen auf den Kongressen und Ausrichtung von Sessions

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Die Vielfalt der Gesundheits-Apps (Ursula Kramer / Horst Christian Vollmar) @ EbM-Netzwerk Akademie 2018

1.3.2 AG Gesundheitskompetenz

Sprecherin:
Prof. Dr. Nicole Ernstmann
Bonn

Sprecherin:
Prof. Dr. Stephanie Stock
Köln

Arbeitsschwerpunkte

Repräsentative Erhebungen zeigen weiterhin, dass viele Menschen in Deutschland Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen haben. Es fällt den Menschen vor allem schwer, die Vertrauenswürdigkeit und Verlässlichkeit von Informationen einzuschätzen. Dies wird besonders vor dem Hintergrund der aktuellen COVID-19-Pandemie deutlicher denn je. Die Institutionen und Professionen des Gesundheitssystems stehen vor der Herausforderung, sich auf diese Schwierigkeiten einzustellen. Darüber hinaus gilt es, die Stärkung der Gesundheitskompetenz und die Befähigung der Patient*innen zum Umgang mit ihren Erkrankungen oder mit individuellen Erkrankungsrisiken als Aufgabe der Versorgenden zu definieren. Hier setzen die Aktivitäten der AG Gesundheitskompetenz des DNVF an. Die AG arbeitet daran, die versorgungsbezogene Gesundheitskompetenzforschung in Deutschland zu vernetzen und zu fördern, um seitens der Wissenschaft einen Beitrag zur Erarbeitung versorgungsbezogener und politischer Lösungen leisten zu können.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich in den letzten zwei Jahren schwerpunktmäßig auf die Erarbeitung eines Memorandums zur Gesundheitskompetenz konzentriert. Zunächst wurde eine Steuerungsgruppe zur Begleitung des Prozesses gegründet. In der Steuerungsgruppe wurden die Themen und die Gliederung des Memorandums sowie die Autorengruppe festgelegt. Im Zuge des Schreibprozesses wurden weitere externe Expert*innen für Gesundheitskompetenz als Autor*innen hinzugewonnen. Der erste Teil des Memorandums widmet sich der Gegenstandsbestimmung und den Fragestellungen der versorgungsbezogenen Gesundheitskompetenzforschung. Der zweite Teil befasst sich mit der Operationalisierung und Messung der individuellen und organisationalen Gesundheitskompetenz. Der erste Teil des Memorandums wurde Ende 2019 von der Autoren- und Steuerungsgruppe finalisiert und für die Kommentierung durch die DNVF-Mitglieder vorbereitet.

Ausblick

Im nächsten Schritt wird der zweite Teil des Memorandums finalisiert. Darüber hinaus werden in Kooperation mit dem Deutschen Netzwerk Gesundheitskompetenz Workshops entwickelt, die bei Jahrestagungen der DNVF-Mitgliedsfachgesellschaften angeboten werden können, um die Inhalte des Memorandums praxisnah zu vermitteln. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Einschätzung und Verbesserung der organisationalen Gesundheitskompetenz liegen.

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Ernstmann, N; Bauer, U; Berens, EM; Bitzer, EM; Bollweg, TM; Danner, M; Dehn-Hindenberg, A; Dierks, ML; Farin-Glattacker, E; Grobosch, S; Haarig, F; Halbach, S; Hollederer, A; Icks, A; Kowalski, C; Kramer, U; Neugebauer, E; Okan, O; Pelikan, J; Pfaff, H; Sautermeister, J; Schaeffer, D; Schang, L; Schulte, H; Siegel, A; Sundmacher, L; Vogt, D; Vollmar, HC; Stock, S. Memorandum Gesundheitskompetenz Teil I: Hintergrund, Relevanz, Gegenstand und Fragestellungen in der Versorgungsforschung. Das Gesundheitswesen (in Druck)
- Ernstmann, N; Stock, S (2019). Gesundheitskompetenz als Gegenstand der Versorgungsforschung. 18. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF). Berlin, 09. – 11.10.2019. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House. DOI: 10.3205/19dkvf055.
- Ernstmann, N (2019). Gesundheitskompetenz und Versorgungsforschung - Forschungsagenda aus Sicht des DNVF. ZI Congress Health Services Research. Berlin, 5. – 6. Juni 2019.

1.3.3 AG Gesundheitsökonomie

Sprecherin:
Prof. Dr. Dr. Andrea Icks, MBA
Düsseldorf

Stellvertretende Sprecherin:
Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu
Wuppertal

Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomie hat sich neben ihren regulären Aktivitäten der Ausbildung junger Wissenschaftler*innen im Rahmen von DKVF-Seminaren und der DNVF Spring School mit der Erstellung und Bewertung von Krankheitskostenstudien beschäftigt und dazu eine Checkliste erarbeitet und publiziert (s. u.). Zudem kooperiert sie mit dem Ausschuss Gesundheitsökonomische Evaluation der Deutschen Gesellschaft Gesundheitsökonomie zum Thema Patientenpräferenzen. Seit Anfang 2018 widmet sich die AG der gesundheitsökonomischen Evaluation komplexer Interventionen. Hier wird eruiert, ob und wenn ja welche methodischen Besonderheiten zu berücksichtigen sind. Entstanden ist bisher ein Fortbildungskonzept in zwei Modulen der Spring School. Eine Publikation zum Thema ist in Erarbeitung.

Ausblick

Wie in den Vorjahren wird die AG mit ihren Modulen an der Spring School teilnehmen, eine Session beim DKVF 2020 ist geplant. Zum Thema gesundheitsökonomische Evaluation soll 2020 eine Publikation entstehen und auch mit internationalen Arbeitsgruppen abgestimmt werden.

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Müller D, Stock S, Dintsios M, Chernyak N, Gerber-Grote A, Gloede TD, Hermann B, Huppertz E, Jülich F, Mostardt S, Köberlein-Neu J, Prenzler a, Salize HJ, Santos S, Scheckel B, Seidl A, Wahlers K, Icks A. Checklist for the Development and Assessment of Cost-of-Illness Studies. Das Gesundheitswesen 2018, DOI: 10.1055/s-0042-124664; 80(8-09):744-75

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Spring School an folgenden Modulen:
  - > Einführung in die Versorgungsforschung und methodische Grundlagen
  - > Gesundheitsökonomische Evaluation versorgungsbezogener Interventionen – methodische Grundlagen
  - > Gesundheitsökonomische Evaluation versorgungsbezogener komplexer Interventionen – methodische Herausforderungen
- Beteiligung am DKVF 2018 mit einer Session

1.3.4 AG Methoden und Konzepte der Bedarfsplanung

Sprecherin:
Prof. Dr. Leonie Sundmacher
München

Sprecherin (bis 10/2019):
Dr. Laura Schang
München

Stellvertretende Sprecherin (seit 10/2019):
PD Neltje van Berg
Greifswald

Stellvertretende Sprecherin:
Isabell Geiger

Arbeitsschwerpunkte

Die AG hat sich beim 17. und 18. Deutschen Versorgungsforschungskongress (DKVF) konstituiert. Die AG Sitzungen wurden in Form von Kurzvortragsreihen von der LMU, Vertreter des Sachverständigenrats zur Begutachtung

der Entwicklung des Gesundheitswesens, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Universitätsmedizin Greifswald mit anschließender Diskussionsrunde abgehalten. Aufbauend auf Ergebnissen des durch den G-BA Beauftragten und im September 2018 abgenommenen Gutachtens zur Weiterentwicklung der Bedarfsplanung lagen die Themenschwerpunkte beim 17. DKVF bei den Instrumenten der Bedarfsplanung, den Herausforderungen aus Sicht der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Erfassung des Versorgungsbedarfs. Des Weiteren wurde auch ein Beitrag zur räumlichen Bedarfsbestimmung aus Österreich vorgestellt. Der Themenschwerpunkt der Veranstaltung beim 18. DKVF lag auf der am 30.06.2019 in Kraft getretenen Bedarfsplanungsreform des G-BAs. Frau Dr. Schliwen von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung hat die Eckpunkte der Reform der Bedarfsplanungsrichtlinie zu Ende Juni 2019 vorgestellt und aufgezeigt, welche Punkte aus dem wissenschaftlichen Gutachten aufgenommen wurden.

Organisatorisches

Im Rahmen des 18. DKVF wurden Frau PD Dr. Neeltje van den Berg und Frau Isabel Geiger als Stellvertreterinnen von Frau Prof. Dr. Sundmacher und Ersatz für Frau Dr. Schang gewählt.

Ausblick

Die nächste Sitzung mit dem Themenschwerpunkt der zukünftigen Ausgestaltung der AG war für das erste Halbjahr 2020 in Aussicht genommen. Aufgrund der derzeitigen Lage wird diese vermutlich erst im Herbst 2020 stattfinden können.

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Im September 2018 wurde das Gutachten zur Weiterentwicklung der Bedarfsplanung i. S. d. §§ 99 ff. SGB V zur Sicherung der vertragsärztlichen Versorgung unter der Konsortialführung von Frau Prof. Dr. Sundmacher vom Gemeinsamen Bundesausschuss abgenommen.

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Die AG war am 17. und 18. DKVF beteiligt.

1.3.5 AG Nachwuchsförderung

Sprecherin:
Dr. Anna Levke Brütt
Hamburg/Oldenburg

Sprecherin:
Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu
Wuppertal

Sprecherin:
Dr. Rebecca Palm
Witten

Arbeitsschwerpunkte

Zentrales Anliegen im Berichtszeitraum war die Durchführung einer Online-Befragung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Online-Befragung einer Gelegenheitsstichprobe von Nachwuchswissenschaftler*innen in der Versorgungsforschung im Januar und Februar 2019. Der Fragebogen basierte auf der *„Systemischen Situationsanalyse zum wissenschaftlichen Nachwuchs in der klinischen Forschung“* (IGES, 2014) und wurde an die Bedingungen in der Versorgungsforschung angepasst, n=345 Personen nahmen an Online-Befragung teil.

- Fokusgruppe mit n=3 teilnehmenden am 01. April 2019
- Auswertung und Dissemination haben begonnen
- AG Treffen am 08. März 2019 in Hamburg
- Beitrag im Monitor Versorgungsforschung
- Vortrag am 10. Oktober 2019 auf dem DKVF

DKVF 2019

Bereits im Vorfeld des DKVF brachte sich die AG Nachwuchsförderung wie folgt ein:

- Teilnahme an Meetings des Programmkomitees
- Bewertung der Kongressstipendien
- Organisation und Abstract-Begutachtung des *„Masters Corner“*
- Beteiligung an Posterpreisjury

Zudem war die Vernetzung von Nachwuchswissenschaftler*innen auf dem DKVF 2020 der AG ein besonderes Anliegen. Dabei wollten wir mit den Angeboten Studierende, Promovierende und PostDocs erreichen. Folgende Veranstaltungen fanden auf dem DKVF 2019 statt:

- Frühstückssitzung der AG Nachwuchsförderung
- Vortrag zur Online-Befragung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Vortragssession zur DFG-Nachwuchs-Akademie Versorgungsforschung
- *„Masters Corner“* als Format, in dem Studierende studentische Projektarbeiten vorstellen

Ausblick

Für 2020 sind folgende Aktivitäten geplant

- Weitere Auswertung und Dissemination der Ergebnisse der Online-Befragung und Ableitung von Konsequenzen aus der Online-Befragung
- Angebot *„Meet the Experts“* auf dem DKVF
- Verstetigung der *„Masters Corner“* auf dem DKVF
- Nachwuchswissenschafter*innen mehr aktive Beteiligung am DKVF zu ermöglichen

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Beitrag Monitor Versorgungsforschung (3/19)
- Abstract zum Vortrag auf dem DKVF 2019

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- DNVF Spring School: Modul Drittmittel für eigene Projekte einwerben, Modul Publizieren wissenschaftlicher Ergebnisse der Versorgungsforschung

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Stand im Nachwuchsbereich auf dem Deutschen Krebskongress 2020 (20. – 21.02.2020)

1.3.6 AG Organisationsbezogene Versorgungsforschung

Sprecherin:
Prof. Dr. Lena Ansmann
Oldenburg

Sprecher (bis 10/2018):
Lars Rölker-Denker
Oldenburg

Sprecher (seit 10/2018):
Prof. Dr. Stefan Nöst
Stuttgart

Arbeitsschwerpunkte

Im Mittelpunkt der Arbeit der AG stand die Neuauflage des Memorandums zur organisationsbezogenen Versorgungsforschung, an der sich circa 20 AG-Mitglieder aktiv beteiligt haben. Das Memorandum erschien im Frühjahr 2019 und besteht aus drei Kapiteln zu (1) Definition und Konzept der organisationsbezogenen Versorgungsforschung, (2) Methodische Ansätze der organisationsbezogenen Versorgungsforschung: Datenquellen, Datenerhebung und -analyse, (3) Methodische Ansätze zur Evaluation und Implementierung komplexer Interventionen in Versorgungsorganisationen. Daneben bietet die AG regelmäßig ein Seminar auf der DNVF Spring School zum Thema des dritten Kapitels an und gestaltet den Deutschen Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) mit.

Ausblick

Am 23. September 2020 ist ein ganztägiges Symposium zum Stand der organisationsbezogenen Versorgungsforschung in Planung, das gemeinsam mit der AG Versorgungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie ausgerichtet wird. Das Symposium gibt sowohl Einsteiger*innen eine gute Einführung als auch Wissenschaftler*innen in diesem Bereich neue Impulse zur Weiterentwicklung. Es werden Vorträge von nationalen und internationalen Wissenschaftler*innen gehalten und Inhalte gemeinsam diskutiert.

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Ansmann L, Albert U-S, Auer R et al. DNVF-Memorandum III – Methoden für die Versorgungsforschung, Teil 4 – Konzept und Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung: Kurzfassung. Gesundheitswesen 2019; doi.org/10.1055/a-0862-0407
- Ansmann L, Baumann W, Gostomzyk J et al. DNVF-Memorandum III – Methoden für die Versorgungsforschung, Teil 4 – Konzept und Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung, Kapitel 1 – Definition und Konzept der organisationsbezogenen Versorgungsforschung. Gesundheitswesen 2019; doi.org/10.1055/a-0862-0527
- Rölker-Denker L, Kowalski C, Ansmann L et al. DNVF-Memorandum III – Methoden für die Versorgungsforschung, Teil 4 – Konzept und Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung, Kapitel 2 – Methodische Ansätze der organisationsbezogenen Versorgungsforschung: Zielgrößen, Datenquellen, Datenerhebung und Datenanalyse. Gesundheitswesen 2019; doi.org/10.1055/a-0862-0565
- Wirtz MA, Bitzer EM, Albert US et al. DNVF-Memorandum III – Methoden für die Versorgungsforschung, Teil 4 – Konzept und Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung, Kapitel 3 – Methodische Ansätze zur Evaluation und Implementierung komplexer Interventionen in Versorgungsorganisationen. Gesundheitswesen 2019; doi.org/10.1055/a-0862-0588
- Ansmann, L., & Nöst, S. (2019). Gute Versorgung – eine Frage der Organisation? Grundlagen der organisationsbezogenen Versorgungsforschung. Monitor Versorgungsforschung, 12(3), 49–50.

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- 2018 und 2019: DNVF Spring School Workshop „Evaluieren und Implementieren in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung – Theorien und Modelle“, Prof. Dr. Lena Ansmann und Prof. Dr. Martin Hellmich

1.3.7 AG Partizipative Versorgungsforschung

Sprecherin:
PD Dr. Anna Levke Brütt
Hamburg

Sprecher:
Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker
Freiburg

Arbeitsschwerpunkte

- Vernetzung und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler*innen und weiteren Akteuren herstellen
- konzeptionellen und methodischen Austausch zu partizipativer Versorgungsforschung ermöglichen
- Sichtbarkeit partizipativer Versorgungsforschung verbessern.

Anfang 2019 wurde eine Online-Themenabfrage unter den Mitgliedern der AG Partizipative Versorgungsforschung durchgeführt. Daraus ergaben sich folgende sieben Themencluster: 1. Austausch und Reflexion, 2. Bestandsaufnahme, 3. Vernetzung, 4. Methodik, 5. Organisation partizipativer Forschung, 6. Empfehlungen und 7. Zielgruppen. Im Anschluss wurden im Rahmen des 2. AG Treffens (30 Teilnehmende), das am 16.05.2019 in Berlin stattfand, drei Kleingruppen gebildet, die sich mit folgenden Themen beschäftigen: *„Vision und Ziele“*, *„Methodik/Methodologie“* und *„Organisation partizipativer Forschung“*. Auf dem 3. AG Treffen (24 Teilnehmende), das im Rahmen des DKVF 2020 stattfand, verstetigten sich die Kleingruppen und neue Mitglieder der Arbeitsgruppen wurden integriert.

Ausblick

In den Kleingruppen sollen die priorisierten Themen weiter ausgearbeitet werden mit dem Ziel, auf dieser Basis ein gemeinsames Memorandum zu erstellen.

Überblick Aktivitäten

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- DKVF World Café - Das World Café wurde von PD Dr. Anna Levke Brütt (Universität Oldenburg, Sprecherin der AG Partizipative Versorgungsforschung) und Dr. Thomas Bierbaum (Geschäftsführer DNVF e.V.) moderiert. Die AG Partizipative Versorgungsforschung, Günther Carl (Haus der Krebs-Selbsthilfe) und Thomas Bierbaum haben den Workshop konzipiert und vorbereitet. Die Diskussion erfolgte zu den Fragen „Was sind wichtige Themen für die Forschung?“, „Wo und wie sollen Patient*innen beteiligt werden?“; Wie können Patient*innen als Forschende eingebunden werden?“, „Wann bin ich bereit, meine Daten für die Forschung zu geben?“ sowie „Wodurch würde der Kongress für Versorgungsforschung für Patient*innen attraktiver?“. Es wurde ein Bericht über das World Café über den Newsletter des DNVF versandt sowie auf der DNVF-Webseite zur Verfügung gestellt.

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Vorträge mit Vorstellung der AG Partizipative Versorgungsforschung im DNVF:
  - Brütt, A. L. (2020). Modelle und Konzepte der partizipativen Forschung. Vortrag gehalten auf 21. Jahrestagung EbM-Netzwerk, Basel, Schweiz.
  - Brütt, A. L. (2020). Partizipative Forschung – Konzept und Beispiele. Vortrag gehalten auf dem 34. Deutschen Krebskongress, Berlin.
  - Brütt, A. L. (2020). Partizipation von Patient*innen in der Versorgungsforschung. Vortrag gehalten auf dem 34. Deutschen Krebskongress, Berlin.

1.3.8 AG Patient-Reported Outcome (PRO)

Sprecher:
Prof. Dr. Michael Koller
Regensburg

Arbeitsschwerpunkte

Die AG PRO hat sich in den Jahren 2018 und 2019 an der Spring School beteiligt. In beiden Jahren wurden zwei Veranstaltungen mit jeweils 5 Unterrichtseinheiten angeboten (s. u.).

Mitarbeit in der Ad-hoc-Kommission Verfahren zur Erarbeitung, Abstimmung und Veröffentlichung von Memoranden und Positions- sowie Diskussionspapieren des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. (DNVF) und beim Memorandum der DNVF-Fachgruppe *„Versorgungsforschung in der Onkologie“*

Als einzige Arbeitsgruppe bislang bietet die AG PRO methodische Beratung für Mitglieder des DNVF an. Die Beratung bezieht sich primär auf die Auswahl geeigneter Fragebögen für Studien zur Versorgungsforschung. Im Zuge des Beratungsvorgangs werden aber häufig auch grundsätzliche Fragen wie Studiendesign und Durchführbarkeit der Studie besprochen. Ein wertvolles Hilfsmittel bei der Beratung stellt die Datenbank PROQOLID des Mapi-Instituts in Lyon dar, die die umfassendste Sammlung von psychosozialen Messinstrumenten ist. Bislang können wir ca. 20 Beratungsvorgänge verzeichnen, die sich auf ganz unterschiedliche klinische Fragestellungen und Disziplinen beziehen, beispielsweise Onkologie, Adipositas, Schlaganfall, Orthopädie oder Selbstmanagement.

Ausblick

Aktualisierung des Memorandums Lebensqualität

Überblick Aktivitäten

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- **Spring School 2018 und 2019 mit jeweils 2 jeweils 5-stündigen Modulen:**
  - **Entwicklung von Fragebögen – konzeptuelle und methodische Grundlagen (basic)**
  - **Anwendung von Fragebögen – Interpretation von Ergebnissen und Umsetzung in die Praxis (advanced).**

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- **5th EORTC Quality of Life in Cancer Clinical Trials Conference, Brüssel, 16 May – 17 May 2019. https://doi.org/10.1016/j.ejca.2019.08.016**

1.3.9 AG Qualitative Methoden

Sprecher:
Prof. Dr. Thorsten Meyer
Bielefeld

Sprecherin (seit 02/2019):
Dr. Nadine Janis Pohontsch
Hamburg

Stellvertretende Sprecherin (seit 02/2019):
Prof. Dr. Veronika Lentsch
Hamburg

Stellvertretende Sprecherin (seit 02/2019):
Dr. Magret Xyländer
Bielefeld

Arbeitsschwerpunkte

Die AG umfasst fünf aktive Kleingruppen zu den Themen Ethikbegutachtung, Neue Medien, Meta-Synthese und Mixed Methods sowie einem Lehrbuch zu Qualitativen Methoden. Diese Kleingruppen arbeiten seit Februar 2018 an Publikationen zu ihren jeweiligen Themenfeldern.

Organisatorisches

Die AG besteht aus knapp 30 aktiven Mitgliedern. Am 8. Februar 2019 wurden auf dem Jahrestreffen der AG in Hannover von den anwesenden Mitgliedern Dr. Nadine Janis Pohontsch zur Sprecherin und Prof. Dr. Veronika Lentsch und Dr. Margret Xyländer zu den stellvertretenden Sprecherinnen gewählt.

Die AG trifft sich zweimal im Jahr. Die Treffen sind nur nach vorheriger Ankündigung öffentlich. Treffen und Austausch der Kleingruppen finden auch zwischen diesen halbjährlichen Treffen statt.

Ausblick

Im Oktober 2020 soll im Rahmen des DKVF ein öffentliches Treffen der AG stattfinden. Für das Jahr 2021 plant die AG eine Arbeitstagung mit internen und externen Teilnehmer*innen. Dort sollen verschiedene Workshops zu den Themen der genannten Kleingruppen angeboten werden.

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Pohontsch N, Müller V, Brandner S, Karlheim C, Jünger S, Klindtworth K, Stamer M, Höfling-Engels N, Kleineke V, Brandt B, Xyländer M, Patzelt C, Meyer T. Gruppendiskussionen in der Versorgungsforschung – Teil 1: Einführung und Überlegungen zur Methodenwahl und Planung. Gesundheitswesen. 2018;80(10):864-870.
- Xyländer M, Kleineke V, Jünger S, Klindtworth K, Karlheim C, Steffen H, Müller V, Höfling-Engels N, Patzelt C, Stamer M, Pastrana T, Meyer T, Pohontsch N. Gruppendiskussionen in der Versorgungsforschung – Teil 2: Überlegungen zum Begriff der Gruppe, zur Moderation und Auswertung von Gruppendiskussionen sowie zur Methode der Online-Gruppendiskussion. Gesundheitswesen 2019. DOI: 10.1055/a-0882-6325 [Epub ahead of print].

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Die Arbeitsgruppe ist mit verschiedenen Workshop-Angeboten (Einführung Qualitative Forschung, Mixed Methods sowie Gruppendiskussionen in der Versorgungsforschung) bei der DNVF Spring School vertreten.

1.3.10 AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (QPSF)

Sprecher:
Prof. Dr. Max Geraedts
Marburg

Sprecherin:
Prof. Dr. Saskia E. Drösler
Krefeld

Arbeitsschwerpunkte

Die AG QPSF hat sich vordringlich mit den im Memorandum zur Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung als Forschungsnotwendigkeiten benannten Aufgaben beschäftigt. Dazu ist ein Positionspapier zur Eignung von Qualitätsindikatorensets entstanden, das im *„Gesundheitswesen“* 2019 publiziert wurde (s. u.). Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt bestand in der Mitwirkung an den verschiedenen Stellungnahmen des DNVF zu den Arbeiten des IQTIG.

Ausblick

Fortsetzung der Arbeitsschwerpunkte aus den Vorjahren. Zusätzlich wird die AG Hauptansprechpartner für das Aktionsbündnis Patientensicherheit sein, mit dem das DNVF eine Kooperation vereinbart hat. Die Kooperationspartner haben sich gemeinsame Projekte und einen intensiven Austausch vorgenommen.

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Döbler K, Schrappe M, Kuske S, Schmitt J, Sens B, Boywitt D, Misselwitz B, Nothacker M, Geraedts M. Eignung von Qualitätsindikatorensets in der Gesundheitsversorgung für verschiedene Einsatzgebiete – Forschungs- und Handlungsbedarf. Das Gesundheitswesen 2019; 81(10): 781 – 787. DOI: 10.1055/a-1007-0811

Mitwirkung an Stellungnahmen

- Stellungnahme des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. zu den Methodischen Grundlagen V1.1s des IQTIG
- Stellungnahme des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. zum IQTIG-Vorbericht zu Schritt 3 „Qualitätsorientierte Vergütung Teil 2, Konzept zur Neu- und Weiterentwicklung“
- Stellungnahme des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. zum IQTIG-Vorbericht „Planungsrelevante Qualitätsindikatoren – Konzept zur Neu- und Weiterentwicklung“ Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung
- Stellungnahme zum Vorbericht des IQTIG zur „Weiterentwicklung des strukturierten Dialogs mit Krankenhäusern“

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Jeweils Ausrichtung eines Moduls zu Qualitätsindikatoren bei der Spring School.
- Gestaltung von Sessions / Moderationen / Vorsitze beim DKVF.

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Gestaltung einer Session bei der APS-Tagung 2019 zur Patientensicherheit in der ambulanten Versorgung.

1.3.11 AG Register

Sprecher:
Prof. Dr. Jürgen Stausberg
Essen

Stellvertretende Sprecherin:
Dr. Birga Maier
Berlin

Sprecherin (seit 10/2019):
Dr. Tanja Kostuj
Hamm

Sprecherin (seit 10/2019):
Dr. Anna Niemeyer
Hamburg

Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsgruppe beteiligte sich in beiden Jahren an der Konzeption und an der Gestaltung der DNVF-Spring-School. Im Jahr 2018 wurden ein Basisseminar zur *„Definition und Planung von Registern“* sowie ein Seminar zum *„Einsatz und Betrieb von Registern“* angeboten, im Jahr 2019 das Basisseminar. Im Rahmen des Begleitprojektes zur BMBF-Ausschreibung für den *„Aufbau modellhafter Register für die Versorgungsforschung“* führten Expertinnen und Experten aus der AG Register eine Beratung zur Entwicklung eines Registers bei 14 von 16 geförderten Projekten durch. Grundlage der Beratung waren die in den Projekten mit Unterstützung eines Begleitprojektes erarbeiteten Registerprotokolle. Dessen Anwendung ist auch Schwerpunkt des Basisseminars im Rahmen der DNVF-Spring-School. Inhaltlich waren die Berichtsjahre mit der Aktualisierung des Memorandums *„Register für die Versorgungsforschung“* durch eine Gruppe von 13 Autorinnen und Autoren der AG ausgefüllt. Eine erste Arbeitsfassung konnte dem Vorstand 2018 vorgelegt werden. Die Endfassung wurde vom Vorstand 2019 angenommen und Anfang 2020 über die Zeitschrift *„Das Gesundheitswesen“* veröffentlicht.

Ausblick

Die Mitglieder der AG sind zur Beteiligung an einem vom Bundesgesundheitsministerium vergebenen Gutachten zur Weiterentwicklung der medizinischen Registerlandschaft in Deutschland eingeladen. Das Gutachten wird neben einer möglichen Verbesserung der Dateneinspeisung und -anschlussfähigkeit auch Hürden in der Verwendbarkeit von Registerdaten untersuchen, sowie Empfehlungen für die Gestaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen erarbeiten. Weiterhin soll der Kontakt zu den Registeraktivitäten bei den Mitgliedsgesellschaften gestärkt und ausgestaltet werden.

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Maier B, Stausberg J, Bestehorn K, Gothe H, Gröne O, Jacke C, Jänicke M, Kostuj T, Mathes T, Niemeyer A, Olbrich K, Schmitt J, Neugebauer E, Memorandum Register für die Versorgungsforschung – Update 2018 (2018): 17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF). Berlin, 10. – 12.10.2018. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House. Doc18dkvf080.
- Stausberg J, Maier B, Bestehorn K, Gothe H, Groene O, Jacke C, Jänicke M, Kostuj T, Mathes T, Niemeyer A, Olbrich K, Schmitt J, Neugebauer E. Memorandum Register für die Versorgungsforschung: Update 2019. Das Gesundheitswesen 2020 (efirst). DOI: 10.1055/a-1083-6417.

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- DNVF-Spring-School 2018 und 2019
- DKVF 2018 und 2019

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Stausberg J. Update 2019 des Memorandums Register für die Versorgungsforschung. Workshop Registerbasierte Studien. Alter Zopf oder neuer Hut? Ulm, 2019.

1.3.12 AG Theorien in der Versorgungsforschung

Sprecher:
Dr. Walter Baumann
Köln

Arbeitsschwerpunkte

Die AG hat im Rahmen einer Zusammenkunft auf dem DKVF 2018 über mögliche thematische Schwerpunkte der weiteren Arbeit beraten. Die im Anschluss an das erstellte Theorie-Memorandum entwickelten Überlegungen zur Erarbeitung einer Sammlung von Theorien in der Versorgungsforschung wurde bei dieser Gelegenheit verworfen. Zustimmung fand der Vorschlag, dass sich die AG eingehender mit dem Thema der Komplexität in der Versorgungsforschung befasst. Dazu hat der Sprecher der AG im Februar 2019 ein Arbeitspapier vorgelegt, das unter den AG-Mitgliedern zur Kommentierung und Weiterentwicklung zirkulierte. Im Mai 2019 wurde das Arbeitspapier und das weitere Vorgehen im Rahmen einer Telefonkonferenz erörtert. Dabei wurde verabredet, aus diesem Arbeitspapier ein regelrechtes Positionspapier zu entwickeln, wie es in den Statuten des DNVF vor wenigen Monaten vorgesehen wurde. Ein entsprechender Vorschlag wurde dem Vorstand des DNVF durch den AG-Sprecher zugeleitet, der im August 2019 seitens des DNVF-Vorstandes positiv beschieden wurde.

Ausblick

Im Jahr 2020 will die AG das Positionspapiers zur Komplexität in der Versorgungsforschung fertigstellen und einen erweiterten Diskussionsprozess zu diesem Thema einleiten. Die AG wurde von Frau Prof. Lena Ansmann eingeladen, im September 2020 an einem gemeinsamen Symposium der DNVF-AG Organisationsbezogene Versorgungsforschung und der AG Versorgungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS) unter der Fragestellung von Theorien in der organisationsbezogenen Versorgungsforschung mitzuwirken.

1.3.13 AG Validierung und Linkage von Sekundärdaten

Sprecher:
Prof. Dr. Falk Hoffmann, MPH
Oldenburg

Sprecherin:
Dr. Stefanie March
Magdeburg

Arbeitsschwerpunkte

Ausgehend von der in 2016 aufgebauten Projektgruppe wurde in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme zum Datenlinkage in Deutschland erarbeitet und letztlich 2018 publiziert, die auch eine Unterstützung für zukünftige Projekte liefern möchte. Neben den (datenschutz-)rechtlichen Rahmenbedingungen wurden dabei auch praxisorientiert die Arten des Datenlinkage, deren Anwendungsfelder und Ansätze zur Vermeidung von Fehlern anhand von Beispielen dargestellt. Im Anschluss daran wurde die Projektgruppe erweitert und an einer Guten Praxis Datenlinkage gearbeitet, die letztlich 2019 veröffentlicht wurde. Beide Artikel sind Open Access im Gesundheitswesen publiziert.

Zudem wurde gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) an zwei Sonderheften zu Methoden der Sekundärdatenanalyse für die Zeitschrift Gesundheitswesen gearbeitet (Heft 1: Aufbereitung und Validierung verschiedener Sekundärdatenquellen, Heft 2: Datenlinkage und spezifische Methoden der Sekundärdatenanalyse). Nach einem Call im Frühjahr 2018 gingen 40 Entwürfe für Beiträge ein, von denen insgesamt 20 Artikel für die im März 2020 erscheinenden Sonderhefte ausgewählt wurden. Hierfür wurden auch zwei Editorials verfasst.

Ausblick

Aktuell arbeiten wir an einer englischsprachigen Version der Guten Praxis Datenlinkage, welche ebenfalls in einem Open Access Journal veröffentlicht werden soll. Zudem sind wir vom BMG in Diskussionen um die weitere Ausgestaltung des im Digitale Versorgung-Gesetz – DVG beschlossenen Forschungsdatenzentrums für Daten der Krankenkassen beteiligt. Im Zusammenhang damit arbeiten wir an einer Publikation zur praktischen Ausgestaltung des Forschungsdatenzentrums, welche letztlich vor allem eine kontinuierliche Entwicklung vorsieht, in der langfristig auch die Möglichkeit des Datenlinkage mitgedacht werden muss. Weiterhin sind wir gemeinsam mit der TMF im Rahmen der Medizininformatik-Initiative des BMBF in der Ausgestaltung eines Datenzugangs für Nutzerinnen und Nutzer der Sekundärdaten beteiligt.

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- March S, Antoni M, Kieschke J, Kollhorst B, Maier B, Müller G, Sariyar M, Schulz M, Enno S, Zeidler J, Hoffmann F. Quo vadis Datenlinkage in Deutschland? Eine erste Bestandsaufnahme. Gesundheitswesen 2018; 80(3):e20-e31.
- March S, Andrich S, Drepper J, Horenkamp-Sonntag D, Icks A, Ihle P, Kieschke J, Kollhorst B, Maier B, Meyer I, Müller G, Ohlmeier C, Peschke D, Richter A, Rosenbusch ML, Scholten N, Schulz M, Stallmann C, Swart E, Wobbe-Ribinski S, Wolter A, Zeidler J, Hoffmann F. Gute Praxis Datenlinkage. Gesundheitswesen 2019; 81(8-09):636-650.

Mitwirkung an Stellungnahmen

- Beteiligung am Fachgespräch „Nutzbarkeit von Sozialdaten für Forschungszwecke“ des BMG am 6. März 2019 sowie an der darauf aufbauenden Stellungnahme

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Regelmäßiges Seminar „Routinedaten in der Versorgungsforschung: Rahmenbedingungen, Nutzbarkeit, Linkage und praktische Beispiele“ im Rahmen der Spring School
- Die Gute Praxis Datenlinkage wurde auf dem Deutschen Kongress Versorgungsforschung 2019 in Berlin vorgestellt und diskutiert.

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Die Gute Praxis Datenlinkage wurde zudem beim AGENS-Methodenworkshop in Dresden (2018) und Magdeburg (2019) sowie in 2019 bei der Jahrestagung der DGSMP in Düsseldorf und der Jahrestagung der DGEpi in Ulm vorgestellt und diskutiert.

1.3.14 AG Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung

Sprecherin:
Prof. Dr. Anita Hausen
München

Sprecherin:
PD Dr. Anne Barzel
Hamburg

Arbeitsschwerpunkte

In ihren zweimal jährlich stattfindenden Präsenztreffen arbeitet die AG kontinuierlich an den Themen *„Begrifflichkeiten im Kontext Zusammenarbeit“* und *„Qualifikationen und Kompetenzen der Gesundheitsberufe im Hinblick auf (neue) Aufgaben und Anforderungen“*, insbesondere in der ambulanten Versorgung. Zwischen den AG-Sitzungen treiben einige AG-Mitglieder die Arbeit weiter voran und bereiten Arbeitspakete für die AG-Sitzungen vor.

Der besondere Reiz der Arbeitsgruppe Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung liegt im breiten interprofessionellen und intersektoralen Spektrum, das die Mitglieder aus diversen Gesundheitsberufen in die gemeinsame Arbeit einbringen. Dieser Mehrwert wird insbesondere in den Arbeitssitzungen seitens der Teilnehmer*innen immer wieder betont.

Organisatorisches

Nach Gründung der AG Arbeitsteilung und Kooperation der Gesundheitsberufe im Februar 2017 haben die AG-Mitglieder in einem intensiven Austausch den Arbeitsauftrag der AG geklärt und spezifiziert. Seit dem 1. Juli 2018 agiert die AG unter dem Namen *„AG Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung“* (ZiGEV).

Ausblick

Die AG wird ihre inhaltliche Arbeit weiter vertiefen. Angedacht ist für 2020 die Erarbeitung einer AG-Stellungnahme. Zudem möchte die AG ihre Struktur darauf hin ausrichten, um schneller auf Anfragen von außen reagieren zu können. Ein

weiteres Themenfeld der AG-Arbeit ist die eigene Sichtbarkeit innerhalb und außerhalb des DNVF.

Die Publikation zur Konzeptanalyse zu Begrifflichkeiten rund um das Thema Zusammenarbeit (Teamwork, Teamarbeit, Collaboration, Kooperation, Koordination, Net-Working) ist in Vorbereitung.

Überblick Aktivitäten

Mitwirkung an Stellungnahmen

- Stellungnahme zum Fragenkatalog des BMG zum Thema: „Gesundheitsfachberufe“

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Sichtbarkeit des Themas Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung auf dem jährlich stattfinden Deutschen Kongress für Versorgungsforschung durch wissenschaftliche Beiträge (Vorträge, Poster) und Diskussion von Best-Practice-Beispielen gelingender Zusammenarbeit.

1.3.15 FG Haut und Allergien

Sprecherin (bis 10/ 2019):
Dr. Ines Schäfer
Hamburg

Stellvertretender Sprecher (bis 10/ 2019):
Prof. Jochen Schmitt
Dresden

Sprecher (seit 10/ 2019):
Prof. Dr. Christian Apfelbacher
Magdeburg

Stellvertretende Sprecherin (seit 10/ 2019):
PD Dr. Christine Blome
Hamburg

Arbeitsschwerpunkte

Der Arbeitsschwerpunkt der FG Haut und Allergien liegt im Transfer der Methoden und Ergebnisse der dermatologischen Versorgungsforschung in die klinische Versorgung sowie in der interdisziplinären Kooperation. Die Fachgruppe kooperiert im Bereich der Versorgungsforschung bei Hautkrebs intensiv mit der Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH), der zentralen deutschen Plattform für die verbesserte Versorgung des Hautkrebses in Deutschland. Mitglieder der FG haben sich an Forschungsanträgen sowie an der Entwicklung der Nationalen Versorgungsziele zum Hautkrebs 2017 – 2021 beteiligt. Weiterhin hat die FG als aktuell zu bearbeitendes Thema die systematische Erhebung aktuell relevanter Fragen / Themen der Versorgungsforschung aus Sicht der Behandler dermatologischer Erkrankungen konkretisiert.

Organisatorisches

Auf dem DKVF 2019 wurden als neue Sprecher gewählt: Prof. Dr. Christian Apfelbacher, Magdeburg (Sprecher); PD Dr. Christine Blome, Hamburg (stellv. Sprecherin).

Die FG wurde im Oktober 2019 in *„Fachgruppe Haut und Allergien“* umbenannt, d. h. der zuvor im Namen enthaltene Bereich *„Gefäße“* wurde mangels Passung zum Schwerpunkt der FG-Mitglieder gestrichen.

Ausblick

2020 sollen mögliche Themen der dermatologischen Versorgungsforschung priorisiert werden, und zwar aus Kliniker-und Patient*innensicht. Ein weiteres Ziel der FG ist die Vernetzung mit den klinischen und anderen assoziierten Fachgesellschaften:

- Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG)
- Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI)
- Arbeitsgemeinschaft dermatologische Forschung (ADF)
- Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie (ABD)

Zudem wird die weitere Vernetzung innerhalb des DNVF angestrebt.

Überblick Aktivitäten

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Der Sprecher der FG (Prof. Christian Apfelbacher) beteiligt sich an der Spring School (Lehreinheit Systematische Übersichtsarbeiten).

1.3.16 FG Intensivmedizin und kritische Erkrankungen

Sprecher:
Prof. Dr. Steffen Weber-Carstens
Berlin

Sprecher:
Prof. Dr. Christian Apfelbacher
Magdeburg

Arbeitsschwerpunkte

Thematische Vernetzung zu folgenden Themen:

- Intensivnachsorge
- (Core) Outcomes
- Routinedaten

Überblick Aktivitäten

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- Beteiligung von Prof. Apfelbacher Spring School 2019 zum Thema „Systematische Übersichtsarbeiten“

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- „Aspekte der Versorgungsforschung in der Intensivmedizin“ (Vorsitz: Apfelbacher / Michels), 85. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Gemeinsame Sitzung mit der Fachgruppe „Intensivmedizin und kritische Erkrankungen“ des DNVF, Mannheim, 27.April 2019

1.3.17 FG Kinder- und Jugendmedizin

Sprecher (seit 10/2017):
Prof. Dr. Michael S. Urschitz
Mainz

Stellvertretende Sprecherin:
Prof. Dr. Ute Thyen
Lübeck

Arbeitsschwerpunkte

Mitarbeit an einem Konzept für das Deutsche Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit. Die Gründung dieses DZG wurde im September 2018 vom BMBF beschlossen.

Mitglieder der FG beteiligten sich aktiv an der Ausschreibung einer Stiftungsprofessur für Pädiatrische Versorgungsforschung im Bereich der seltenen Erkrankungen der Stiftung Kindness for Kids (München). Die Professur wurde 2019 erfolgreich besetzt.

Mitglieder der FG organisierten Workshops und Symposien bei den Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) und der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGepi) sowie beim Deutschen Kongress für Versorgungsforschung.

Darüber hinaus beteiligten sich Mitglieder der FG an Anträgen und Projekten des Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses.

Im Jahr 2019 wurde die Verfassung eines Positionspapiers zur Pädiatrischen Versorgungsforschung beschlossen, eine Autorengruppe gebildet und Themen für das Papier festgelegt.

Ausblick

Erarbeitung des bereits geplanten Positionspapiers zur Pädiatrischen Versorgungsforschung.

Überblick Aktivitäten

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- 17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung 2018, Fachgruppensitzung, 10.10.2018
- 18. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung 2019, Symposium „Versorgung von Kindern und Jugendlichen“, 11.10.2019
- Postersession „Versorgungforschung von Kindern, Jugendlichen und Familien“, 11.10.2019
- Fachgruppensitzung, 11.10.2019

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- Kongress für Kinder- und Jugendmedizin 2018, Fachgruppensitzung, 13.09.2018
- Kongress für Kinder- und Jugendmedizin 2019, Symposium „Versorgungsforschung für Kinder und Jugendliche – geförderte Projekte aus dem Innovationsfonds“, 14.09.2019
- Fachgruppensitzung, Datum: 13.09.2019
- Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie 2019, Workshop „Pädiatrische Versorgungsepidemiologie mit Primär- u. Sekundärdaten“, 12.09.2019

1.3.18 FG Onkologie

Sprecherin:
Dr. Elisabeth Inwald
Regensburg

Sprecher:
Dr. Christoph Kowalski
Berlin

Arbeitsschwerpunkte

Wie im Vorjahr führte die FG jährlich je zwei Treffen durch, je eins im Herbst vor dem DKVF und eins im Frühjahr vor dem DKK oder dem QoCC. Inhaltliche Schwerpunkte waren aktuelle Aktivitäten der FG-Mitglieder und Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen AG / FG. Darüber hinaus wurde das Memorandum zur onkologischen Versorgungsforschung erstellt und zur Abstimmung gebracht. Zudem hat die FG begonnen, sich an Veranstaltungen verwandter Fachgesellschaften zu beteiligen. Beispielsweise führten wir beim QoCC der Krebsgesellschaft 2019 einen Workshop zu *„Mehrebenenanalysen in der organisationsbezogenen Versorgungsforschung“* durch (gemeinsam mit der AG *„organisationsbezogene Versorgungsforschung“*).

Ausblick

In den kommenden Jahren wollen wir die Beteiligung an Veranstaltungen der DNVF-Mitgliedsgesellschaften intensivieren. Beispielsweise organisieren Mitglieder der FG beim Senologiekongress 2020 einen Workshop zur Versorgungsforschung.

1.3.19 FG Palliativmedizin

Sprecher:
Prof. Dr. Raymond Voltz
Köln

Sprecherin:
Prof. Dr. Claudia Bausewein
München

Arbeitsschwerpunkte

Erarbeitung einer Gliederung und des dazugehörigen Textes für ein *„Memorandum: Versorgungsforschung im letzten Lebensjahr“*.

- Dazu fanden in 2018 zwei persönliche Treffen und zwei Telefonkonferenzen einer 2017 gegründeten Writing Group statt, 2019 waren es drei persönliche Treffen
- Beim Fachgruppentreffen auf dem DKVF wurde die Idee der Memorandum-Erstellung im Oktober 2018 diskutiert und auf dem DKVF 2019 die dazu entworfene Gliederung von den FG-Mitgliedern kommentiert

Ausblick

Diskussion der FG-Kommentare bei einem Treffen der Writing Group im Februar 2020 und anschließende Überarbeitung der Gliederung einschließlich Text

Der angepasste Text soll der Fachgruppe und dann bis Ende April 2020 dem DNVF-Vorstand zur Kommentierung vorgelegt werden. Anschließend ist der formale Abstimmungsprozess durch die DNVF-Mitglieder geplant.

1.3.20 FG Seelische Gesundheit

Sprecherin:
Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller
Leipzig

Sprecher:
Prof. Dr. Martin Heinze
Rüdersdorf bei Berlin

Sprecher:
PD Dr. Sebastian von Peter
Rüdersdorf bei Berlin

Arbeitsschwerpunkte

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Erarbeitung des Positionspapiers „Herausforderungen, Besonderheiten und Ziele der Versorgungsforschung im Feld der seelischen Gesundheit“ Die Einreichung bei „Das Gesundheitswesen ist im Juni 2020 geplant.

Beteiligung an DNVF-Veranstaltungen

- 18. DKVF 2019:
  - > Vorsitz bei Sessions und Mitwirkung bei eingereichten Abstracts (Poster und Vorträge)
- 05/2019:
  - > Sitzung der Fachgruppe als Satelliten-Veranstaltung beim 7. DNVF Forum
- 10/2019:
  - > Sitzung der Fachgruppe als Satelliten-Veranstaltung beim 18. DKVF

Beteiligung an externen Veranstaltungen

- > 05/2019: Sitzung der Fachgruppe als Satelliten-Veranstaltung beim 7. DNVF Forum. (Themen siehe Tagesordnung)
- > 10/2019: Sitzung der Fachgruppe als Satelliten-Veranstaltung beim 18. DKVF. (Themen siehe Tagesordnung)

Sonstige Schwerpunkte

Mitarbeiter Akquise

Ausblick

Planung einer Sitzung der Fachgruppe als Satelliten-Veranstaltung beim 8. DNVF Forum

Planung des Nachholtermins als Satelliten-Veranstaltung zum 19. DKVF im Herbst 2020

- weitere Netzwerkarbeit
- weitere Beteiligung an Kongressen
- Identifizierung und Vernetzung von weiteren FG in Deutschland und möglicher Kooperationen mit gekoppelter Antragsstellung
- Ausarbeitung von Themenvorschlägen aus der Fachgruppe für den Innovationsfonds

1.3.21 FG Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Sprecher:
Prof. Dr. Christof Dörfer
Kiel

Arbeitsschwerpunkte

Es gibt zwei neue Versorgungsforschung Lehrstühle im Bereich der Zahn-, Mund – und Kieferheilkunde und zwei Projekte im Innovationsfonds. Die FG bemüht sich Inhalte der Versorgungsforschung in der neuen Approbationsordnung zu verankern.

1.3.22 Arbeits- und Fachgruppen in Planung

In Planung befindet sich die Gründung der Fachgruppe muskuloskelettale Medizin. Die Arbeitsgruppe Bewegungsbezogene Versorgungsforschung hat sich im Frühjahr 2020 gegründet.

1.4 Die Gruppe der Hochschullehrer*innen

Sprecherin:
Prof. Dr. Nicole Ernstmann
Bonn

Sprecher:
Prof. Dr. Holger Pfaff
Köln

Arbeitsschwerpunkte

Nach einer Befragung der Hochschullehrer*innen zur Situation der Versorgungsforschung in Lehre und Forschung hat die Gruppe ein auf den Ergebnissen basierendes Positionspapier veröffentlicht. Forderungen des Positionspapiers waren u. a. die Weiterentwicklung des Lehrangebots und die Entwicklung eines Kerncurriculums als

Gruppe der Hochschullehrer*innen
Gründungstreffen 02.07.2017

Orientierungsrahmen. Diesen Forderungen hat sich die Gruppe in den Jahren 2018 und 2019 schwerpunktmäßig gewidmet. Zunächst haben sich die Mitglieder der Gruppe im Rahmen regelmäßiger Treffen die Studienangebote und -inhalte der jeweiligen Studiengänge vorgestellt. Daraufhin wurden die Merkmale der Studiengänge der Standorte Heidelberg, Köln, München, Osnabrück und Lübeck in Form von Studiensteckbriefen zusammengetragen und auf der Website des DNVF veröffentlicht. Im nächsten Schritt wurden die Modulhandbücher der Studiengänge analysiert, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Curricula herauszuarbeiten. Eine Publikation dazu befindet sich aktuell in der finalen Abstimmung.

Ausblick

Auf der Basis dieser Analyse ist im nächsten Schritt geplant, ein Kerncurriculum der Versorgungsforschung innerhalb der Gruppe zu erarbeiten und zu konsentieren. Ein solches Kerncurriculum könnte sicherstellen, dass die Qualität des Studiengangsangebots auch in Zukunft gehalten werden kann. Derzeit entstehen an mind. drei weiteren Hochschulstandorten Masterstudiengänge der Versorgungsforschung.

Überblick Aktivitäten

Veröffentlichungen (Memoranden, Diskussions- und Positionspapiere, Publikationen)

- Ernstmann, N., Heuser, C., Pfaff, H. (2018). Zur Situation der Versorgungsforschung an deutschen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen. Das Gesundheitswesen. DOI: 10.1055/a-0668-5922
- Ernstmann, N., Heuser, C., Pfaff, H. (2018). Versorgungsforschung an Medizinischen Fakultäten: Ausbildungs-, Promotions- und Habilitationsmöglichkeiten. 17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF). Berlin, 10.-12.10.2018. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House. DOI: 10.3205/18dkvf254

Aktuelle Sprecher*innen der Gruppe sind Prof. Holger Pfaff und Prof. Nicole Ernstmann. Weitere Mitglieder sind derzeit Attila Altiner, Lena Ansmann, Mattias Augustin, Reinhard Busse, Karsten Dreinhöfer, Peter Falkai, Erik Farin-Glattacker, Michael Freitag, Max Geraedts, Ansgar Gerhardus, Eva Grill, Kerstin Hämel, Anita Hausen, Katrin Hertrampf, Falk Hoffmann, Wolfgang Hoffmann, Andrea Icks, Monika Klinkhammer-Schalke, Juliane Köberlein-Neu, Peter Kolominsky-Rabas, Hans-Helmut König, Frank Krummenauer, Silke Kuske, Thorsten Langer, Gunter Laux, Rolf Lefering, Kirsten Minden, Edmund Neugebauer, Albert Nienhaus, Bernd Reuschenbach, Steffi Riedel-Heller, Kurt Schmailzl, Jochen Schmitt, Matthias Schrappe, Jonas Schreyögg, Holger Schulz, Andrea Siebenhofer-Kroitzsch, Stephanie Stock, Joachim Szecsenyi, Horst Christian Vollmar, Raymond Voltz, Klaus Weckbecker, Michel Wensing, Karin Wolf-Ostermann.

Das Positionspapier und weitere Publikationen, Vorträge und Materialien der Gruppe sind auf der DNVF-Website unter dem folgenden Link zu finden (*>> Positionspapier*).

2 Der Deutsche Kongress für Versorgungsforschung (DKVF)

Der DKVF ist seit 2002 eine Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik über Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse sowie Rahmenbedingungen der Versorgungsforschung und den Transfer dieser Ergebnisse in die Praxis.

Der Kongress bietet Versorgungsforscher*innen die Möglichkeit zur Präsentation und Diskussion ihrer Ergebnisse und Projekte. Er bringt die methodischen und die klinischen Fachgebiete zusammen, und er sorgt dafür, dass sowohl die einzelnen klinischen Fächer als auch die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen untereinander in einen offenen Dialog treten können. Der Kongress ist ein Forum zur Vorstellung und Diskussion der vom BMBF, BMG und der DFG geförderten Projekte und für die Bekanntmachung neuer Ausschreibungen in der Versorgungsforschung.

Die steigende Zahl an Abstracts spiegelt das hohe Interesse an der Versorgungsforschung wider und die hohe Beteiligung zeigt, dass der Kongress immer mehr zum Treffpunkt auch der jungen Versorgungsforschenden wird.

Zentrale Themen des Netzwerks im Dialog der Wissenschaft / Forschung mit der Gesundheitspolitik und der Versorgungspraxis

Abb. 3

»Für die Umsetzung einer **personenzentrierten Versorgung** bedarf es neuer Anreize und eine Änderung der Haltung«

Prof. M. Härter

2.1 Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018

Personenzentriert forschen, gestalten und versorgen

Wie in den vorherigen Jahren war der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018 (Kongresspräsident: Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Hamburg) durch die vielen Abstract-Einreichungen zu 15 unterschiedlichen Themenbereichen bestimmt. Die Themen reichten vom Hauptfokus *„personenzentrierte Versorgung“* über *„e-Health und Digitalisierung in der Medizin“* zu klassischen versorgungswissenschaftlichen Themen wie *„innovative und sektorenübergreifende Versorgungskonzepte“*. An drei Kongresstagen wurden in 95 Sitzungen konkrete Beispiele für gute Versorgungsforschung aus den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens dargestellt und diskutiert. International renommierte Wissenschaftler*innen, spannende Kongressformate, zahlreiche themenbezogene Symposien und Postersessions richteten sich an alle an der Versorgungsforschung Interessierten, besonders auch an die weiter wachsende Gruppe der Nachwuchswissenschaftler*innen.

Insgesamt kamen knapp 930 Akteure aus der Versorgungsforschung, Versorgungspraxis, Gesundheitspolitik und -wirtschaft an den Kongresstagen in Berlin zusammen, um aktuelle Ergebnisse aus der Versorgungsforschung zu diskutieren und sich über neue Entwicklungen zu informieren. Der Kongress mit dem Motto : *„Personenzentriert forschen, gestalten und versorgen“* zeigte Wege auf, wie Versorgungsforschung auf nationaler und internationaler Ebene vielfältige Veränderungen anstoßen kann, um die Patienten- und Nutzerorientierung des Gesundheitswesens zu fördern.

Die zentralen Ergebnisse des Kongresses sind:

- Die vielfältigen Erfahrungen aus wissenschaftlichen Projekten, methodischen Ansätzen und ihrer Interprofessionalität prädestinieren die Versorgungsforschung, die Realisierung eines personenzentrierten Gesundheitssystems maßgeblich zu befördern.
- Gemeinsam mit Betroffenen, Behandler*innen entwickelte Interventionen und methodisch hochwertige Evaluationen können die notwendige Evidenz für diese Weiterentwicklung des Gesundheitssystems generieren und gesundheitspolitische Entscheidungen zu mehr Patientenzentrierung entscheidend vorbereiten.
- Mehr Patientenzentrierung und partizipative Entscheidungsfindung können die Gesundheitsversorgung und die Zufriedenheit der Patient*innen und Behandler*innen verbessern.

Prof. Martin Härter, Prof. Tom Delbanco, Prof. Tobias Esch

Prof. Glyn Elwyn

Dr. Anna Levke Brütt

Die Plenarvorträge von Prof. Tom Delbanco aus Harvard und Prof. Glyn Elwyn aus Dartmouth (beide USA) gaben profunde Einblicke zu aktuellen internationalen Entwicklungen in der personenzentrierten Versorgung. Prof. Delbanco berichtete über OpenNotes, ein Angebot für Patient*innen, Einsicht in die Notizen ihrer behandelnden Ärztinnen und Ärzte zu nehmen. Prof. Elwyn berichtete über Partizipative Entscheidungsfindung aus US-amerikanischer und internationaler Perspektive. Dieser Vortrag wurde hervorragend durch den Plenarvortrag von Dr. Isabelle Scholl (UKE Hamburg) ergänzt, die die deutsche Perspektive personenzentrierter Versorgung und partizipative Entscheidungsfindung referierte. In der dritten Plenarveranstaltung am Freitag lud Dr. Anna Levke Brütt (Universität Oldenburg) dazu ein, über die konsequente Beteiligung von Patient*innen an der Forschung nachzudenken.

Symposien

Das Symposium *„Wie entsteht Qualität im ÄZQ? Nationale Versorgungsleitlinien 2.0“* befasste sich mit der Bedeutung der Nationalen Versorgungsleitlinien (NVL) für die Gestaltung der Versorgung. Am Beispiel der Disease Management Programme des Gemeinsamen Bundesausschusses wurde auf Entwicklung, Methodik, Evaluation und Implementierungsimpakt der NVL eingegangen. Ca. 40 – 50 Multiplikator*innen aus den verschiedensten Bereichen des Gesundheitswesens diskutierten mit den Vortragenden und Moderator*innen der Session die vorgestellten Ergebnisse.

Auf dem Satellitensymposium, das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert wurde, diskutierten Versorgungsforscher*innen, Praktiker*innen, Politiker*innen sowie Patientenvertreter*innen zum Thema: Gesundheitspolitik und Versorgungsforschung im Dialog zu Digitalen Innovationen im Gesundheitssystem. Alle waren sich einig, dass der Prozess der Digitalisierung im Gesundheitssystem bereits in vollem Gange ist und in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern ein großer Nachholbedarf besteht. Prof. H. Katus, (Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie) stellte in seinem Impulsbeitrag heraus, dass man sich der Dynamik des Innovationsfelds nicht entziehen kann. Es wäre absehbar, dass durch künstliche Intelligenz zentrale ärztliche Aufgaben übernommen werden können. Auch C. Klose (BMG)

Session auf dem 17. DKVF

Podiumsdiskussion Patientenbeteiligung in der Forschung

Stefan Kruip, Martin Härter, Ilona Köster-Steinebach, Nicole Ernstmann

Timo Sorge (MDB, CDU) diskutiert auf dem Satellitensymposium

stellte die Dynamik als besondere Herausforderung heraus. Dies wurde von Dr. B. Vetters von der BARMER bestätigt.

Deutlich wurde in der Veranstaltung, dass die Digitalisierung mit zahlreichen Ambivalenzen versehen ist. Zum einen gibt es zahlreiche Vorteile, z. B. für die telemedizinische Behandlung von Patient*innen in der von Prof. F. Köhler (Charité Berlin) vorgestellten Fontane-Studie, die durch digitale Innovationen erreicht werden können. Andererseits sind mit der Digitalisierung diverse Herausforderungen und Investitionen verbunden. Die wohl größten Herausforderungen und Bedenken seitens der Patient*innen und Bürger*innen, so S. Mauserberg vom Verbraucherzentrale Bundesverband e. V., bestehen im Bereich des Datenschutzes. Der CDU-Bundestagsabgeordnete und im Gesundheitsausschuss tätige T. Sorge stellte in Frage, ob es wirklich der Datenschutz ist, der die Patient*innen beunruhigt oder die Angst über die Datensicherheit, die zweifelsohne gewährt und ggf. verbessert werden müsse.

Die Vorsitzende des Netzwerks Prof. M. Klinkhammer-Schalke ebenso wie der Sprecher der DNVF-Arbeitsgruppe Digital Health Prof. H. Vollmar stellten als besondere Herausforderung den Nachweis von Evidenz, Qualität und Wirtschaftlichkeit beim Einsatz innovativer digitaler Verfahren heraus. So würden Gesundheits-Apps besonders in großer Zahl von Start-ups sehr nutzerfreundlich entwickelt, wiesen jedoch häufig einen eklatanten Mangel an Evidenz und inhaltlicher Qualität auf.

Die Idee eines gestuften Verfahrens, je nach Zielsetzung und Gefahrenpotential der Apps / Anwendungen, wurde in der Diskussion als möglicher begehbarer Weg gesehen, um Innovationspotential, Dynamik aber auch der Patientensicherheit entsprechen zu können.

Die *„Versorgung in Ballungsräumen und für Metropolregionen“* und die *„Versorgungsforschung in der psychosozialen Medizin“* waren Schwerpunktthemen, die, die durch die Stadt Hamburg übernommene Kongresspatenschaft als besonders wichtig erachtet hat.

»**Gesundheits-Apps** sind oft nutzerfreundlich programmiert, weisen aber oft eklatante Mängel an Evidenz und inhaltlicher Qualität auf«

Prof. H. Vollmar

Der Patiententag am dritten Kongresstag beinhaltete neben der Plenarsitzung zu Patientenbeteiligung in der Forschung, ein Symposium zu Gesundheitskompetenz und evidenzbasierter Gesundheitsinformation, eine Reihe an Vortragssitzungen zu Themen wie psychische Gesundheit im Alter, personenzentrierter Versorgung bei chronischen und seltenen Erkrankungen oder Pflege und Angehörige sowie die Vorstellung von Postern. Das Angebot wurde gut angenommen und stieß auf reges Interesse. Auch der Festabend war ein voller Erfolg. Zur Liveband wurde ausgiebig und interdisziplinär getanzt.

Science Slam auf dem 17. DKVF

Gesellschaftsabend mit Livemusik

Programm Nachwuchswissenschaftler*innen

Auf dem Kongress gab es ein umfassendes Programm für Nachwuchswissenschaftler*innen in der Versorgungsforschung. Außerdem lobte das Netzwerk Preise aus, die sich insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs richteten, wie die Kongressstipendien, Posterpreise und den Preis für den besten Beitrag im Science Slam.

Gleich zu Kongressbeginn wurde die Frühstückssitzung der AG Nachwuchsförderung mit fast 50 Teilnehmenden sehr gut angenommen. Bei der Vorstellungsrunde zeigte sich, dass Mediziner*innen, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler*innen, Psycholog*innen und Ökonom*innen und viele andere Disziplinen vertreten waren.

Auf spezielle Förderlinien, wie die Nachwuchsgruppen in der BMBF-Initiative zur Förderung des Strukturaufbaus in der Versorgungsforschung sowie die Nachwuchsakademien der DFG, wurde im Rahmen von zwei Sessions hingewiesen. Interessierte konnten hier Erfahrungsberichte aus verschiedenen Perspektiven erhalten.

Nach erfolgreicher Erprobung im vergangenen Jahr fand auch dieses Mal wieder ein Science Slam statt, bei dem junge Forscher*innen ihre Bachelor- oder Masterarbeiten unterhaltsam präsentierten. Frau Anne Herrmann machte mit Ihrem Beitrag *„Soll ich oder soll ich nicht? Eine Untersuchung zur Verbesserung partizipative Entscheidungsfindung in der Onkologie“* das Rennen und erhielt von den Moderator*innen der Sitzung beim Festabend ein Freiticket für den DKVF 2019 sowie einen Reisezuschuss in Höhe von 150 €.

Poster

Auch die Postersitzungen waren für viele Wissenschaftler*innen eine gute Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zu präsentieren und in einer kleinen Gruppe zur Diskussion zu stellen. Die Qualität der Poster wurde von der Posterjury, unter der Leitung von Prof. R. Palm (Sprecherin der AG Nachwuchsförderung), gelobt. Unter mehr als 90 Bewerbungen konnte die Jury eine Auswahl treffen, wobei durch eine erste Bewertungsrunde seitens der Moderator*innen der Postersessions eine Vorauswahl getroffen wurde. Am Ende überreichte die Posterjury den mit 500 € dotierten ersten Preis an Stefanie Bachnik (Basel) zum *„Provider profiling with patient experience surveys“*. Jeweils 250 € erhielten Kerstin Kremeike (Köln, 2. Preis) zum Umgang mit Todeswünschen von Palliativpatienten sowie Marie-Luise Rosenbusch (Berlin) zur Versorgung psychischer Störungen in Deutschland (3. Preis).

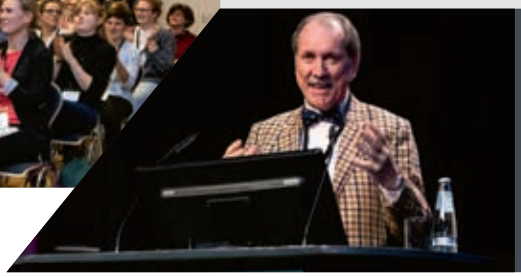
Das DNVF dankt Prof. Dr. Dr. Martin Härter und seinem Kongressteam Dipl. Soz. Daniel Bremer, Dr. Anna Levke Brütt, Dr. Angela Buchholz, Pola Hahlweg, Dr. Isabelle Scholl, Prof. Dr. Holger Schulz und Dr. Christian Thomeczek (ÄZQ), sowie der Agentur m:con und der DNVF Geschäftsstelle für die hervorragende Organisation.

Postersession auf dem 17. DKVF

Postersession auf dem 17. DKVF

Science Slam

Beifall Assessment beim Science Slam



Internationale Plenarsitzungen auf dem DKVF

Prof. H. Williams:
Tackling Research Waste

2.2 Der 18. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2019

Gemeinsam Verantwortung übernehmen für ein lernendes Gesundheitssystem

Gemeinsam Verantwortung übernehmen für ein lernendes Gesundheitssystem – unter diesem Motto trafen sich annähernd 1000 Teilnehmer*innen auf dem 18. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung in der Urania in Berlin. Der Kongress zeigte die ganze Bandbreite der Versorgungsforschung. In den neun Vortragsräumen gab es in 68 Sessions 285 Vorträge sowie 242 Präsentationen auf den Posterpräsentationen. Eingerahmt wurden die Sitzungen von den Plenarsitzungen sowie dem BMG-Satellitensymposium, verschiedenen Lunchsymposien, dem Symposium der DKG und einem World Café mit Patient*innen.

Die Sessions waren durchweg gut besucht. Es wurde intensiv diskutiert und die Teilnehmer*innen nutzten den Kongress, sich untereinander zu vernetzen. Der Festabend wurde mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Professor Friedrich Schwartz eröffnet und mit dem Science Slam weitergeführt, der auf ein begeistertes Publikum traf, welches das eingesetzte Applausmessgerät an seine Leistungsgrenzen brachte. Zur Musik wurde bis spät nach Mitternacht zusammen gefeiert.

Der Staatsekretär des Bundesgesundheitsministerium Dr. Thomas Gebhardt unterstrich in seinem Grußwort die wichtige Rolle der Versorgungsforschung für ein lernendes Gesundheitswesen, die einen Zugriff auf relevante Daten benötigt, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden.

Prof. Hywel Williams von der University of Nottingham setzte mit seinem Vortrag „Tackling Research Waste“ in der ersten Plenarsitzung einen nachhaltigen Impuls überflüssige Forschung zu identifizieren und zu verhindern und somit Forschung effektiv, wissensgenerierend und sinnvoll einzusetzen. Seine Ausführungen wurden in vielen Gesprächen und Diskussionen aufgegriffen. Das lebendige Interview von Prof. Reinhard Busse und Prof. Ferdinand Gerlach zur bedarfsgerechten Notfallversorgung zeigte ebenso wichtige Ergebnisse und zukünftige Aufgaben der Versorgungsforschung auf wie die dritte Plenarsitzung am Freitag zu Core Outcome Sets (COS) mit den Referenten Prof. Stefan Larsson (Lund Universitiy) und Prof. Paula Williamson (University of Liverpool). Prof. Larsson zeigte an konkreten Beispielen wie durch die Auswertung von Patient Reported Outcomes (PRO) und Outcome Sets in einem internationalen Netzwerk von Versorgern die Qualität des Gesundheitswesens entwickelt werden kann. Prof. Williamson zeigte wie COS erfolgreich implementiert werden können und so dazu beitragen, Evidenz aus klinischen Studien für Leitlinien und klinische Entscheidungsfindungen besser nutzbar zu machen.

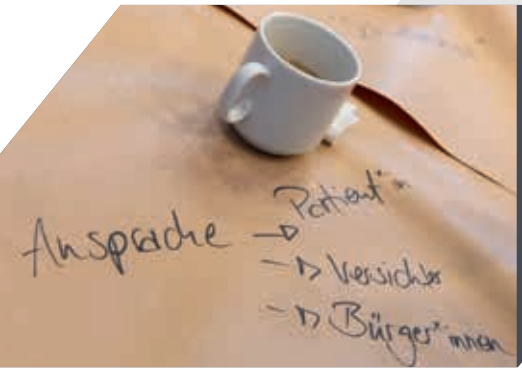
Als zentrale Ergebnisse sind festzuhalten:

- Eine zentrale Voraussetzung für eine qualitative und nutzbringende Versorgungsforschung ist die Vergleichbarkeit und Anschlussfähigkeit von Studien anhand von international standardisierten Core Outcomes Sets.

- Jedes Land sollte Health Technology Assessment (HTA) Programme entwickeln, die unabhängig von der Industrie finanziert sind, notwendige Forschungsfragen angehen (z. B. komplexe Interventionen) und einen Rahmen von methodischen Standards definieren. Eine internationale Abstimmung der einzelnen HTA-Programme ist anzustreben.

»Die **Versorgungsforschung hat als einzige Wissenschaftsrichtung die richtigen Instrumente** für die Begleitung der Implementierung.«

Prof. J. Schmitt



Tischdecke
World Café

Gesprächsrunde
World Café

- Die Implementation von Forschungsergebnissen in die klinische Praxis ist zu verbessern. Hier kann auch das Konzept der Core Outcome Sets helfen.
- Wir müssen mehr investieren, um Patient*innen einzubinden, um Forschungslücken zu identifizieren und diese an den Entscheidungen über Forschungsprojekte beteiligen.

Patiententag des DKVF am 10. Oktober 2019

Gemeinsame Verantwortung gelingt, wenn Wissenschaft, Patient*innen, sowie andere Beteiligte in einen konstruktiven Austausch treten. Der Patiententag am zweiten Kongresstag beinhaltete neben einer Reihe an Vortragssitzungen zu Themen wie Patientensicherheit, partizipative Entscheidungsfindung und sektorenübergreifende Versorgungsmodelle ein World Café mit dem Thema *„Was erwarten Patient*innen von der Versorgungsforschung“*. Bei dem interaktiven Workshop moderiert von Dr. Anna Levke Brütt (Universität Oldenburg) und Dr. Thomas Bierbaum (DNVF), diskutierten insgesamt ca. 40 Teilnehmer*innen an 5 Tischen verschiedene Fragestellungen der Patientenbeteiligung an der Versorgungsforschung.

Was sind wichtige Themen für die Forschung?

(Tisch 1, Gastgeberin Denise Küster, Universitätsklinikum Dresden)

Genannt wurden: Organisationsforschung und -verbesserung der Versorgungsabläufe, Vermeidung von Inkompatibilität verschiedener Strukturen, Selbsthilfeforschung und bessere Abstimmung bei Forschungsfragen. Dabei wurde ein hohes Potential in der Zusammenarbeit gesehen und eine bessere und verständlichere Informationsweitergabe von Studienergebnissen an Patient*innen gefordert.

Wo und wie sollen Patient*innen beteiligt werden?

(Tisch 2, Gastgeberin Julia Magaard, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)

Die Einbindung von Patient*innen sollte möglichst früh stattfinden. Dabei wurde zwischen organisierten und *„normalen“* Patient*innen unterschieden und zugleich die Frage aufgestellt, wann welcher Patiententyp gebraucht wird. Als wichtige Instrumente bei der Patienteneinbindung wurde ein Dialog auf Augenhöhe und eine gemeinsame Sprache festgelegt. Von beiden Seiten sollten Anpassungen gemacht werden, damit eine erfolgreiche Zusammenarbeit und Diskussion stattfinden kann.

Wie können Patient*innen als Forschende eingebunden werden?

(Tisch 3, Gastgeberin Dunja Bruch, Medizinische Hochschule Brandenburg).

Patient*innen sollten schon bei der Entwicklung des Studienkonzepts als Forschende mitwirken. Weiterhin wurde vorgeschlagen, Patient*innen in führende Positionen, wie der Leitung von Fokusgruppen, zu setzen oder mindestens als Mitglied einzubinden. Eine weitere Möglichkeit der Integration von Patient*innen stellen Steuerungsgruppen, z. B. ein Patientenbeirat, dar. Wichtig ist jedoch auch hier, dass die Patient*innen mit den Methoden vertraut sind.

Wann bin ich bereit, meine Daten für die Forschung zu geben?

(Tisch 4, Gastgeber Günther Carl, Haus der Krebs-Selbsthilfe)

Die Teilnehmer wären bereit, ihre Daten weiterzugeben, wenn sie einen Benefit für sich selbst sehen oder wenn die Daten anderen helfen können. Ob Papierform oder elektronisch, wichtig war den

Teilnehmer*innen, dass bei der Datenweitergabe der Datenverkehr gesichert ist und in einem *„sicheren Datenhafen“* gelagert wird. Auch hier wurde betont, dass eine Rückmeldung der Forschungsergebnisse für die Patient*innen wichtig ist.

Wodurch würde der Kongress für Versorgungsforschung für Patient*innen attraktiver?

(Tisch 5, Gastgeberin Dr. Verena Struckmann, TU Berlin)

Informationswege zu *„normalen“* Patient*innen sollten besser genutzt werden. Dabei können alle üblichen digitalen und analogen Medien verwendet werden, wenn die Inhalte verständlich formuliert sind und dazu animieren, sich aktiv mit der Versorgungsforschung auseinanderzusetzen. Barrierefreie Teilnahme (z. B. per Videoübertragung) war ebenso ein Thema wie die Zeiten so zu legen, dass auch Berufstätige teilnehmen können.

Die Ergebnisse werden von der AG Partizipative Versorgungsforschung des DNVF ausgewertet und in die inhaltliche Arbeit der Gruppe und des Netzwerks einfließen.

Satellitensymposium: Real World Daten – eine Chance für die Versorgungsforschung?

Auf dem Symposium des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) wurde diskutiert, wie Real-World-Daten für eine bessere Vernetzung von Forschung und Versorgung genutzt werden können. Jana Holland (BMG) stellte am Anfang das Konzept des BMG vor, das den Transfer von Wissen aus der Forschung in die Versorgung erleichtern und für verschiedene Phasen des Wissenstransfers (Translationsphasen) etabliert werden soll. Vertreter unterschiedlicher Stakeholder haben an der Diskussion teilgenommen und ihre Standpunkte geschildert.

Das Konzept des BMG wurde anschließend von unterschiedlichen Stakeholdern kommentiert.

Prof. Dr. Olaf Ortmann (Deutsche Krebsgesellschaft, Universitätsklinikum Regensburg) verwies auf die Möglichkeiten der Nutzung von Real-World-Daten für die Beurteilung der Versorgungsqualität, die Umsetzung der Empfehlungen in medizinischen Leitlinien und die Identifizierung von Versorgungsdefiziten.

Die Vertreter*innen der Krankenkassen, Dr. Ursula Marschall (Barmer) und Dr. Jürgen Malzahn (AOK Bundesverband) wiesen auf den hohen Aufwand hin, der bei der Zusammenführung der Daten verschiedener Kassen entsteht. In diesem Zusammenhang ist die Datensicherheit äußerst wichtig, ebenso wie ein verantwortungsvoller Umgang mit den Daten der Versicherten.

Der Erkenntnisgewinn aus der Analyse von Real-World-Daten sei unverzichtbar, um Versorgungsdefizite zu analysieren und Schaden von Patient*innen abzuwenden; das dürfe trotz der Herausforderungen, die der Schutz sensibler Daten mit sich bringe, nicht außer Acht gelassen werden, argumentierte Prof. Dr. Dr. Christian Dierks (Dierks + Company), Arzt und Medizinrechtsexperte. Er brachte eine europäische Perspektive von vernetzten Forschungsdatenbanken ins Spiel, für die es durch die Europäische Datenschutz-Grundverordnung eine rechtliche Grundlage gebe. Die Hoheit über die eigenen Daten müsse aus seiner Sicht bei den Patient*innen bzw. bei den Bürger*innen liegen.

Dr. Frank Wissing (Medizinischer Fakultätentag) berichtete von den Bemühungen der Medizininformatik-Initiative, einerseits Datensicherheit und den Datenschutz zu beachten und andererseits verbindliche Core-Outcome-Sets für klinische Studien zu definieren. Es sei unbedingt erforderlich, dass die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Initiative und die vom BMG konzipierte Forschungsdatenbank sich abstimmen und Austauschfähigkeit und Interoperabilität gewährleisten.

Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke (DNVF, Tumorzentrum Regensburg) zeigte an konkreten

Jana Holland
(BMG)

DiskussionsrundeSatelliten-Symposium

Beispielen, wie aus Real-World-Daten evidenzbasierte Erkenntnisse (Real World Evidence) generiert werden können. Durch Zusammenführung dieser Registerdaten mit pseudonymisierten Versorgungsdaten aus zertifizierten Krebszentren ergebe sich ein enormes Forschungspotential, nicht nur für klassische Versorgungsforschung, sondern auch für Projekte, die Interventionen in strukturierten Versorgungseinrichtungen zuließen, so Klinkhammer-Schalke.

Die anschließende Diskussion wurde von Prof. Wolfgang Hoffmann (DNVF, Universität Greifswald) moderiert. Alle Diskutanten waren sich einig, dass nur im Rahmen einer guten Kooperation aller Beteiligten eine arbeitsfähige und auch die Forschung unterstützende Lösung erreicht werden kann. Diese Zusammenarbeit schließt eine gute Kooperation zwischen BMG und BMBF mit ein. Der Weg zu einer forschungskompatiblen elektronischen Patientenakte erfordere ein schrittweises Vorgehen sowie einen Paradigmenwechsel, bei dem der Datenschutz nicht über den Patientenschutz gestellt werde. Es sei dafür wichtig, dass der Zweck der Datenerhebung und die Forschungsfragen klar festgelegt sind und auch der Nutzen für die Patient*innen bei einem verantwortungsvollen und methodisch angemessenen Umgang mit ihren Daten gut kommuniziert werden. Dafür würden auch Best-practice-Beispiele gebraucht, die die Vorteile einer Datennutzung für die Patient*innen zeigen. Auch das Know-how, das bei der Implementierung der klinischen Krebsregister, gesammelt wurde, sei in diesem Zusammenhang sicher nützlich. Um diese Maßnahmen umzusetzen, bedarf es eines klaren ordnungspolitischen Rahmens, der auch die strategischen Ziele einer Digitalisierung im Gesundheitswesen berücksichtigt. Um diesen Dialog fortzuführen, hat das DNVF eine Ad-hoc Kommission Methoden Real World Data / Real World Evidence ins Leben gerufen.

Programm und Preise für Nachwuchswissenschaftler*innen

Auf dem Kongress gab es ein umfassendes Programm für Nachwuchswissenschaftler*innen in der Versorgungsforschung. Zum ersten Mal präsentierten Studierende ihre Masterarbeiten in einer gesonderten Session. Die AG Nachwuchsförderung stellte in der Nachwuchs-Session die Ergebnisse einer Survey-Studie zur Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Versorgungsforschung vor.

Preisverleihung Poster

Die Preise für die besten Poster die sich insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs richteten, gewannen: Kristina Luksch (1. Platz) für das Poster *„Hebammenzentralen – Eine Optimierung der Versorgung mit Hebammenhilfe?“*, Stephanie Heinemann (2. Platz) mit dem Poster *„Kann eine komplexe Intervention den Verbrauch an Schlaf- und Beruhigungsmittel im Krankenhaus reduzieren? – Ergebnisse eines Chart Reviews“* und Laura Gawinski (3. Platz) für das Poster *„Herausforderungen der Rekrutierung von Patienten-Angehörigen-Dyaden am Lebensende“.*

Gewinnerin Science Slam 2019

Auch der Science Slam, bei dem junge Forscher*innen ihre Bachelor- oder Masterarbeiten unterhaltsam präsentieren, fand in diesem Jahr mit viel Spaß und sehr großem Publikum erfolgreich statt. Frau Annika Hecht machte mit Ihrem Beitrag *„Logopädische Interventionen während der Betreuungszeit im Kindergarten – Entwicklung möglicher Versorgungsmodelle“* das Rennen und erhielt von den Moderatoren der Sitzung beim Festabend ein Freiticket für den DKVF 2020 sowie einen Reisezuschuss in Höhe von 150 €.

19. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung (Ausblick)

Der Kongress findet vom 30.09. – 02.10.2020 in Berlin statt. Er steht unter dem Motto *„Zugang, Qualität und Effizienz: Gesundheitsversorgung international vergleichen und verbessern“*. Es soll über das bisherige Spektrum hinausgeschaut werden: hin zur (Gesundheits-Systemebene und der Blick über die nationalen Grenzen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf dem *„Health Systems Performance Assessment“* liegen, d. h. der Frage, inwiefern verschiedene Gesundheitssysteme bzw. ihre Bausteine zu gutem Zugang, guter Qualität, guten bevölkerungsweiten Outcomes und nicht zuletzt hoher Effizienz beitragen – und was wir diesbezüglich von anderen Ländern für die Verbesserung unserer eigenen Gesundheitsversorgung lernen können.

3 Der Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis

Der 2014 ins Leben gerufene Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis hat sich als hervorragende Auszeichnung der Versorgungsforschung etabliert. Der Preis erinnert an Prof. Wilfried Lorenz († 24.10.2014) einen Pionier der Versorgungsforschung und Ehrenmitglied des DNVF.

Für den Versorgungsforschungspreis können sich alle DNVF-Mitglieder mit einer Publikation bewerben. Dies schließt die Mitglieder der Fachgesellschaften sowie die Mitarbeiter*innen der wissenschaftlichen Institute und Zentren sowie die Fördermitglieder ein. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert. Er dient der Weiterentwicklung der Versorgungsforschung in Deutschland und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

3.1 Die Preisträgerin 2018

Der Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis 2018 wurde für eine herausragende Arbeit aus dem Bereich der ophthalmologischen Versorgung in Seniorenheimen (die OVIS-Studie) vergeben. Die Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Edmund Neugebauer wählte die Arbeit, die 2017 von einer Autorengruppe um die Preisträgerin Frau Dr. Petra P. Larsen (geb. Fang) an der Universitäts-Augenklinik Bonn (Direktor Prof. Dr. Frank G. Holz) und der multizentrischen Studiengruppe publiziert wurde, aufgrund der hohen Relevanz für die Patientenversorgung und der anspruchsvollen wissenschaftlichen Herangehensweise aus.

Die Studie zeigt, dass in Deutschland eine erhebliche ophthalmologische Unterversorgung in Seniorenheimen besteht. Um das Versorgungsdefizit abzubauen, müssen weitere Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Die Implementierung neuer Ausbildungskonzepte in der Pflege unter Einbeziehung der Augenheilkunde, die Durchführung regelmäßiger ophthalmologischer Untersuchungen oder die Dokumentation von Sehhilfen auf Überleitungsbögen stellen erste sinnvolle Schritte dar. Um die augenärztliche Versorgung von Bewohnern in Seniorenheimen auf einem ausreichenden Niveau sicherzustellen, besteht in Deutschland jedoch auch der Bedarf für neue bzw. eine Erweiterung der derzeitigen Modelle zur augenärztlichen Versorgung von älteren Menschen in Heimen.

Wilfried-Lorenz-VF-Preisträgerin D. P. Larsen mit Prof. E. Neugebauer und Prof. M. Klinkhammer-Schalke

Wilfried-Lorenz-VF-Preisträgerin Dr. K. Albrecht mit Prof. M. Klinkhammer-Schalke und Prof. M. Geraedts

3.2 Die Preisträgerin 2019

Dr. Katinka Albrecht erhielt den Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis 2019 für eine herausragende Arbeit aus dem Bereich Hohe Koinzidenz von Diabetes und rheumatoide Arthritis. Die 20-köpfige Jury mit dem Vorsitzenden Prof. M. Geraedts, wählte im Gutachterverfahren die Arbeit aus, aufgrund des Aufgreifens des versorgungsrelevanten Themas und der guten Einbindung in vorhandene Evidenz.

Die Studie bestätigt, dass Diabetes eine häufige und relevante Begleiterkrankung der rheumatoiden Arthritis ist. Die Betroffenen haben eine hohe Wahrscheinlichkeit für weitere Begleiterkrankungen und benötigen eine gute fachärztliche Versorgung. Die Krankheitskontrolle der Arthritis mit spezifischer antirheumatischer Therapie ist bei Patienten mit gleichzeitig bestehendem Diabetes umso wichtiger, um weitere Folgeschäden zu vermeiden.

3.3 Die Jury

● Jury-Mitglied ● Jury-Vorsitz	2018	2019
Prof. Dr. Ute-Susann Albert	●	●
Prof. Dr. Lena Ansmann	●	●
Dr. Walter Baumann	●	●
Prof. Dr. Reinhard Busse	●	●
Prof. Dr. Nicole Ernstmann	●	●
Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker	●	●
Prof. Dr. Max Geraedts	●	●
Prof. Dr. Gerd Glaeske	●	●
Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann	●	●
Prof. Dr. Andrea Icks	●	●
Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu		●
Prof. Dr. Thorsten Meyer	●	●
Dr. Dietrich Munz	●	
Prof. Dr. Edmund A.M. Neugebauer	●	●
Prof. Dr. Klaus Parhofer	●	●
Prof. Dr. Steffi Riedel-Heller	●	●
Prof. Dr. Jochen Schmitt	●	●
Prof. Dr. Karl Werdan	●	●
Prof. Dr. Stefan Wilm	●	●
Prof. Dr. Achim Wöckel	●	●
Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann	●	●

4 Veranstaltungen (mit Beteiligung) des DNVF

In beiden Jahren war das „DNVF-Forum Versorgungsforschung“ eine weitere Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft, Versorgungspraxis, Politik und Patient*innen. Als Kooperationspartner hat das DNVF darüber hinaus bei dem Zi Congress 2019 mitgewirkt. Das Netzwerk veranstaltete 2018 und 2019 viel beachtete Sessions auf dem Hauptstadt Kongress.

Die DNVF Spring School hat sich zu einer anerkannten und gut besuchten Fortbildungsveranstaltung für Methoden der Versorgungsforschung entwickelt. Das Programm bietet durch die vielfältigen Module sowohl Nachwuchswissenschaftler*innen als auch fortgeschrittenen Versorgungsforscher*innen eine breite Auswahl zur persönlichen Weiterqualifikation.

Weiterhin hat sich das Netzwerk mit Sitzungen zu Themen der Versorgungsforschung an den Jahrestagungen / Kongressen der Mitgliedsgesellschaften oder externer Fachgesellschaften und Verbände beteiligt. Bei diesen Veranstaltungen waren häufig die Arbeits- und Fachgruppen des DNVF aktiv. Eine Übersicht über alle Veranstaltungen, die das DNVF selbst ausgerichtet hat oder an denen es im Berichtszeitraum beteiligt war, zeigt die Abb. 4.

Impressionen von der 26. Mitgliederversammlung am 08.05.2019

Berlin
19. – 24.01.2018
BMC Jahreskongress 2018

33. Deutscher Krebskongress 2018
Berlin
21. – 24.02.2018

Bonn
19. – 22.03.2018
6. DNVF-Spring-School 2018
Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

MVF-Fachkongress 2018
Berlin
11.04.2018

Nürnberg
26.04.2018
Deutscher Anästhesiecongress (DAC)

13. Jahrestagung des Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS)
Berlin
03. – 04.05.2018

Bonn
16.05.2018
6. DNVF-Forum Versorgungsforschung
Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

Hauptstadt Kongress
Berlin
08.06.2018

Leipzig
13.09.2018
Kongress für Kinder und Jugendmedizin

17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung
Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.
Berlin
10. – 12.10.2016

Bonn
19.10.2018
34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin

BMC Jahreskongress 2019
Berlin
23.01.2019

8. DNVF-Forum Versorgungsforschung
Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.
Berlin
08.05.2019

70. Jahrestagung DGNC
Lübeck
12. – 15.05.2019

Zi Konferenz Versorgungsforschung
Berlin
05. – 06.06.2019

Kongress für Kinder und Jugendmedizin
München
14.09.2019

Jahrestagung der deutschen, schweizerische und österreichische Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie
Berlin
11.10.2019

Visana-Kolloquium 2019
Thun
08.11.2019

Bonn
01. – 04.04.2019

7. DNVF-Spring-School 2019
Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

Berlin
09. – 10.05.2019

14. Jahrestagung des Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS)

Berlin
23.05.2019

Hauptstadt Kongress

Ulm
12.09.2019

14. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie 2019

Berlin
09. – 11.10.2019

18. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung
Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

Freiburg
08.11.2019

Promotionskolleg Versorgungsforschung

Bonn
21. – 22.11.2019

Jahrestagung 2019. Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie (GAA)

4.1 Die DNVF-Spring-School

Seit 2013 richtet das DNVF einmal jährlich eine Spring School aus, bei der sich pro Jahr über 100 Teilnehmende und ca. 30 Referent*innen im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn treffen. Das DNVF ist bestrebt, mit den Seminaren einen Grundstein für qualitativ hochwertige Versorgungsforschung zu legen. Wir möchten mit der Spring School dazu beitragen, dass der Transfer der Ergebnisse aus der Forschung in die Versorgung besser gelingt. Auch in den Berichtsjahren verzeichnete die DNVF-Spring-School großen Zuspruch. Bei der 6. und 7. DNVF-Spring-School wurden jeweils 18 Seminarmodule angeboten (s. Abb. 5). An den Vortragsabenden gab es Gelegenheit zur Diskussion, zum Netzwerken und zum geselligen Get-together.

Der Vortragsabend 2018 widmete sich dem Thema *„Gesundheitspolitik und Versorgungsforschung“*.

Als Referentin konnte das DNVF hierfür Frau Jana Holland vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gewinnen, deren Vortrag die Teilnehmer*innen des Abends mit großem Interesse folgten. Frau Holland referierte über die Grundlagen und Themen der Ressortforschung des BMG an konkreten Beispielen geförderter Vorhaben und erläuterte am Ende Ihres Vortrags die gesundheitspolitischen Herausforderungen aus Sicht des BMG.

Am ersten Vortragsabend 2019 referierte Prof. Dr. Gerd Glaeske (SOCIUM, Universität Bremen) zum Thema *„Transfer braucht Evaluation – vorher und nachher! Wechselwirkung zwischen Versorgungsmodellen und Versorgungsforschung als Basis für Veränderungen …“*.

Die Versorgungsforschung sollte es sich zum Ziel setzen, den Transfer ihrer Ergebnisse in die Routineversorgung zu fördern und die Evaluation Transferprozesse zum obligatorischen Bestandteil

Seminartyp
basic-Module
advanced-Module
ID Modul-Identifikationsnummer
UE Unterrichtseinheiten

Seminarangebot der dreitägigen DNVF-Spring-School 2019
Abb. 5

Montag, 1. April 2019, 14 – 18 Uhr	Einführung in die Versorgungsforschung und methodische Grundlagen **(ID 1, 15 UE)**			
Dienstag, 2. April 2019, 9 – 13 Uhr		Drittmittel für eigene Projekte einwerben **(ID 18, 5 UE)**	Routinedaten in der VF: Rahmenbedingungen, Nutzbarkeit, Linkage und praktische Beispiele **(ID 10, 5 UE)**	
Dienstag, 2. April 2019, 14 – 18 Uhr		Systematische Reviews **(ID 17, 5 UE)**	Komplexe Interventionen: Methoden zur Entwicklung und Evaluation **(ID 6, 5 UE)**	Qualitätsindikatoren – Entwicklung, Auswahl und Interpretation **(ID 15, 5 UE)**
Dienstag, 18:30 Uhr	Vortragsabend I: ***„Transfer braucht Evaluation – vorher und nachher! Wechselwirkung zwischen Versorgungsmodellen und Versorgungsforschung als Basis für Veränderungen …“*** inkl. anschließendem Get-together			
Mittwoch, 3. April 2019, 9 – 13 Uhr	Datenschutz in der Versorgungsforschung **(ID 9, 5 UE)**	Mixed-Methods-Studien – Grundgedanken, Varianten, Potenziale und Herausforderungen der Kombination quantitativer und qualitativer … **(ID 13, 5 UE)**	Komplexe Interventionen: Herausforderungen bei der Erstellung von systematischen Reviews / Evidenzsynthesen **(ID 7, 5 UE)**	Gesundheitsökonomische Evaluation versorgungsbezogener Interventionen – methodische Grundlagen **(ID 11, 5 UE)**
Mittwoch, 3. April 2019, 14 – 18 Uhr	Evaluieren und Implementieren in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung – Theorien und Methoden **(ID 2, 5 UE)**	Publizieren wissenschaftlicher Ergebnisse der Versorgungsforschung **(ID 16, 5 UE)**	Patient-Reported Outcomes: Entwicklung von Fragebögen – konzeptuelle und methodische Grundlagen **(ID 3, 5 UE)**	Definition und Planung von Registern **(ID 8, 5 UE)**
Mittwoch, 18:30 Uhr	Vortragsabend II: ***„Gesundheitspolitik, Versorgungsforschung und Ergebnistransfer“*** inkl. anschließendem Get-together			
Donnerstag, 4. April 2019, 9 – 13 Uhr	Gesundheitsökonomische Evaluation versorgungsbezogener komplexer Interventionen – methodische Herausforderungen **(ID 12, 5 UE)**	Gruppendiskussion als qualitative Methode in der Versorgungsforschung **(ID 14, 5 UE)**	Patient-Reported Outcomes: Anwendung von Fragebögen – Interpretation von Ergebnissen und Umsetzung in der Praxis **(ID 4, 5 UE)**	Implementierungsforschung im Gesundheitswesen **(ID 5, 5 UE)**

von Studien zu machen. Versorgungsmodelle und Versorgungsforschung stehen dabei in direkter Wechselwirkung. Die Kombination von Versorgungsrealität mit einer methodisch-wissenschaftlich fundierten Evaluation können Versorgungsansätze verbessern. Die Transferorientierung einer Versorgungsforschung braucht dabei aber eine schon früh mitgeplante methodisch adäquate Evaluation.

Am zweiten Vortragsabend 2019 sprach Christian Klose (Ständiger Vertreter der Abteilung 5 *„Digitalisierung und Innovation“* im BMG) zum Thema *„Gesundheitspolitik, Versorgungsforschung und Ergebnistransfer“*. Er erläuterte Schwerpunkte und Zielrichtung der Ressortforschung, um gesundheitspolitischen Herausforderungen wie Volkskrankheiten, Individualisierte Medizin, Prävention und Gesundheitswirtschaft zu bewältigen. Eines der grundsätzlichen Ziele ist dabei die effiziente, beschleunigte Übertragung von Forschungsergebnissen in die Anwendung (Translation).

6. DNVF-Forum Versorgungsforschung

Das Konzept der DNVF-Spring-School wurde in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen des DNVF sowie den Referent*innen der Methodenseminare erstellt und die Module z. T. mit Unterstützung weiterer Expert*innen durchgeführt.

2018 übernahmen die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Nicole Ernstmann (Bonn) und Herr Prof. Dr. Jochen Schmitt (Dresden) die wissenschaftliche Leitung der Spring School. Die Spring School 2019 stand unter der wissenschaftlichen Leitung der Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu (Wuppertal) und Herr Prof. Jochen Schmitt (Dresden).

Das DNVF bedankt sich herzlich bei allen Referent*innen, die durch ihre hervorragende und engagierte Lehre, die Spring School zu einer der führenden Weiterbildungsveranstaltung der Versorgungsforschung in Deutschland gemacht haben.

4.2 Das DNVF-Forum Versorgungsforschung

Das Veranstaltungsformat *„DNVF-Forum Versorgungsforschung“* hat sich als relevantes Diskussionsforum zu aktuellen Fragen etabliert. 2018 und 2019 fand das Forum vor der Mitgliederversammlung statt.

6. DNVF-Forum Versorgungsforschung: „Gesundheitsversorgung weiterentwickeln – Deutschland braucht Versorgungsziele!“

DNVF-Strategie Versorgungsziele findet große Resonanz

Zum Thema *„Gesundheitsversorgung weiterentwickeln – Deutschland braucht Versorgungsziele!“* trafen sich Mitte Mai über 100 Teilnehmer*innen zum 6. DNVF-Forum Versorgungsforschung in Berlin, zu dem das Netzwerk nicht nur seine Mitglieder, sondern alle Interessierten aus Wissenschaft, Praxis und Politik eingeladen hat.

Der Einladung folgten zahlreiche Vertreter*innen aus den Organisationen der Selbstverwaltung, den Fachgesellschaften und wissenschaftlichen Instituten sowie Vertreter*innen aus der pharmazeutischen Industrie und Abgeordnete aus dem

Deutschen Bundestag. Der Strategie des DNVF zum Thema Versorgungsziele zu folgen wurde intensiv diskutiert, gerade die Frage, inwieweit die Konsentierung von Versorgungszielen sowohl in der Versorgung als auch in der Forschung zur strategischen Ausrichtung genutzt werden kann.

Im Anschluss an die Veranstaltung fassten Prof. Dr. Reinhard Busse, Sprecher der Ad-hoc-Kommission Versorgungsziele und Mit-Initiator der Veranstaltung sowie Prof. Dr. Edmund Neugebauer die Ergebnisse der Veranstaltung zusammen:

1. Eine sinnvolle Planung der Gesundheitsversorgung braucht klare Versorgungsziele.
2. Bevor Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung für ein Indikationsgebiet festgelegt werden, muss (a) die Deskription der Versorgungssituation erfolgen, (b) darauf eine Analyse (u. a. im internationalen Vergleich) vorgenommen werden. Dann können (c) Ziele definiert werden, woraus (d) Maßnahmen zur Verbesserung / Zielerreichung identifiziert werden können.
3. Eine einheitliche Methodik und Vorgehensweise ist erforderlich, die in den unterschiedlichen Bereichen zur Anwendung kommen kann und einen Vergleich und die Prioritätensetzung zwischen den verschiedenen Anwendungsbereichen ermöglicht.
4. Eine an Versorgungszielen ausgerichtete Forschung ist besser evaluierbar und lässt einen höheren Patientennutzen aus der Forschung erwarten.

Das Netzwerk wird sich intensiv mit diesem Thema weiter auseinandersetzen. Prof. Dr. Peter Falkai, der als der Vertreter der AWMF an der Podiumsdiskussion teilnahm, sieht eine systematische Auseinandersetzung mit Versorgungszielen bei der Leitlinienentwicklung als notwendig an.

7. DNVF-Forum Versorgungsforschung „Forschungsbedarf und Ergebnistransfer – Gemeinsam entwickeln“ am 08.05.2019

Forum Versorgungsforschung erarbeitet Empfehlungen für den Praxistransfer von Forschungsergebnissen

Forschungsergebnisse müssen schneller und konsequenter in das Versorgungssystem des Gesundheitswesens überführt werden. Darin waren sich über 70 Wissenschaftler*innen und Referent*innen auf dem 7. Forum Versorgungsforschung in Berlin einig. Auf der Veranstaltung sprachen sich die Teilnehmer*innen für eine Priorisierung von Forschungsergebnissen, eine hohe methodische Qualität bei der Bewertung medizinischer Innovationen und die Etablierung eines Transferausschusses aus.

Die Erfahrung zeigt, dass derzeit ein schneller Erkenntnistransfer in die Praxis nur in Ausnahmefällen gelingt. Unter Titel *„Forschungsbedarf und Ergebnistransfer – Gemeinsam entwickeln“* vermittelten Referent*innen Positionen des Bundesministeriums für Gesundheit (Jana Holland), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Ralf Mytzek-Zühlke), der Leistungserbringer (Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer), des Gemeinsamen Bundesaussschusses (G-BA, Dr. Monika Lelgemann) und der Krankenkassen (Dr. Roland Leuschner). Im Vortrag von Prof. Dr. Michel Wensing (Universität Heidelberg) erhielten die Teilnehmer*innen darüber hinaus einen Einblick in die konzeptionellen und methodischen Grundlagen der Implementationsforschung, einem international hochaktuellen Teilgebiet der Versorgungsforschung.

Dr. Monika Lelgemann, Unparteiisches Mitglied des Gemeinsamen Bundesausschusses und Vorsitzende des Unterausschusses Methodenbewertung, betonte die besonderen Herausforderungen bei der Durchführung von Erprobungsstudien im Auftrag des G-BA. Frau Dr. Lelgemann ist an

Prof. Busse fasst die Ergebnisse zusammen

Podiumsdiskussion auf dem 7. DNVF Forum Versorgungsforschung

7. DNVF-Forum Versorgungs-forschung

entsprechender fachlicher Kooperation mit dem DNVF interessiert, da das DNVF über eine große Expertise in der Versorgungsforschung verfügt und sich dadurch auszeichnet, dass dort viele Fachgesellschaften vertreten sind, die auch spezifische Fragestellungen bearbeiten. Das Netzwerk hat deshalb angeboten, als Partner für den G-BA zur Verfügung zu stehen. Erste Gespräche und ein Workshop haben hierzu stattgefunden.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Prof. Monika Klinkhammer-Schalke, der Vorstandsvorsitzenden des DNVF, wurde klar, dass eine hohe methodische Qualität der Evaluation (z. B. durch Replikationsstudien) und eine Priorisierung von Forschungsergebnissen ebenso wichtig sind wie die Berücksichtigung von Interessenskonflikten schon bei der Konzeption von Projekten. Außerdem müssen Krankenkassen, Leistungserbringer und Patienten beim Transfer einbezogen werden. Eine Priorisierung bedarf vorab vereinbarter Kriterien, Implementierungsphasen müssen bei der Finanzierung berücksichtigt und durch ein Monitoring begleitet werden.

Ein Transferausschuss wurde als eine geeignete Struktur angesehen, diese Aufgaben zu organisieren und nachhaltig für einen schnelleren Transfer in die Praxis zu sorgen. Das DNVF steht für eine Mitarbeit in einem entsprechenden Ausschuss zur Verfügung und hat mittlerweile in Mitzeichnung von einem Teil der Referent*innen ein Positionspapier zum Thema Transfer veröffentlicht. Die Ad-hoc Kommission Innovationsfonds arbeitet an der Entwicklung von Transferkonzepten für Innovationsfondsprojekte.

4.3 DNVF Session auf dem Hauptstadt Kongress

Hauptstadtkongress 2018 – „Von der Versorgungsforschung zur Versorgungswirksamkeit“

Viele unserer Mitglieder sind regelmäßig auf dem Hauptstadt Kongress dabei, als Vortragende, Moderator*innen oder auf Podien bei Diskussionen. Dabei fiel auf, dass die wissenschaftliche Versorgungsforschung an sich nicht prominent repräsentiert war. So präsentierten die Moderatoren Prof. Edmund Neugebauer und Prof. Wolfgang Hoffmann am 08.06. 2018 zum ersten Mal eine Session des DNVF mit sechs Referent*innen zum Thema *„Von der Versorgungsforschung zur Versorgungswirksamkeit“*. Dr. Gisela Nellessen-Martens, langjährige Geschäftsführerin des DNVF, eröffnete mit einer Einführung zur *„Versorgungswirksamkeit – Wirksamkeit der Versorgungsforschung“*. Die Anwesenden erhielten eine gute theoretische Basis, und Frau Nellessen-Martens zeigte sich als die versierte Versorgungsforscherin, als die sie jahrelang zuvor, und auch jetzt wieder aktiv arbeitet. So gut vorbereitet konnte Dr. Helmut Hildebrandt über sein Budgetmodell *„Gesundes Kinzigtal“* berichten, und zwar über *„Neue Ergebnisse aus dem Forschungs- und Entwicklungslabor für ein besseres und effizienteres Gesundheitswesen“*. Dr. Bernhard Michalowsky knüpfte mit *„Demenznetzwerke – regionale Versorgung von unten, von der Evaluation in die Gesetzgebung“*, gleich daran an – gute Versorgungsforschung ist interprofessionell und regional, bezieht die Akteure intensiv mit ein – wie schön, wenn ein Ergebnis dann auch noch per Änderung im Sozialgesetzbuch in die Regelversorgung übernommen wird.

PD Dr. Neeltje van den Berg vertiefte den Aspekt der *„Arbeitsteilung zwischen medizinischen Professionen in der ambulanten Versorgung – von der Delegation zur Kooperation“* – sie hatte 2005 mit den ersten Delegationsmodellen begonnen, Schwester AGnES war zu Anfang ebenso visionär wie kontrovers. Auch hier musste der Gesetzgeber tätig werden. Aktuell blieb es im nächsten Vortrag *„e-Health und Telemedizin in der Intensiv- und Notfallmedizin. Mit Kommunikationstechnologie Raum und Zeit überbrücken“*, in dem Dr. Robert Deisz, Oberarzt bei Prof. Marx, Uniklinikum Aachen, von den dortigen innovativen Konzepten berichteten, die

Podiumsdiskussion DNVF-Session auf dem Hauptstadt Kongress 2019

rasch versorgungsrelevant geworden waren. Den Abschluss bildete Dr. Hans-Joachim Helming, zuvor langjähriger Vorstand der KV Brandenburg, in seiner Funktion als Geschäftsführer des intersektoralen Innovationsfonds-Projektes *„IGiB-StimMT – Strukturmigration im Mittelbereich Templin. Forschung, Implementation und Evaluation für eine bessere Versorgung“* – ein ehrgeiziger Ansatz zur Lösung gleich mehrerer Schnittstellenprobleme und Barrieren zwischen der ambulanten und stationären Patientenversorgung in der Uckermark.

Über 60 Teilnehmer waren interessiert, stellten Fragen und diskutierten – und die Entscheider waren ein bisschen beeindruckt davon, wie Versorgungsforschung aktiv zu Innovationen im Gesundheitssystem beiträgt.

Hauptstadtkongress 2019 – „Vom Innovationsfonds in die Regelversorgung?“

Nach dem erfolgreichen Debüt in 2018 (Session: *„Von der Versorgungsforschung zur Versorgungswirksamkeit“*), durfte das DNVF in 2019 zum zweiten Mal eine eigene Session auf dem Hauptstadtkongress in Berlin ausrichten. Unser Thema: *„Vom Innovationsfonds in die Regelversorgung?“* war am Donnerstag, 23.5.2019 um 14.00 Uhr im Zentralbereich des City Cube in Berlin prominent platziert – und mit mehr als 60 Teilnehmer*innen sehr gut besucht.

Frau Dr. Doris Pfeiffer, Vorsitzende des GKV-Spitzenverbandes (*„Transferstrategien von neuen Versorgungsformen in die Regelversorgung – Sicht der Krankenkassen“*), Herr Dr. Igel, G-BA (*„Zukünftige Ausrichtung des Innovationsfonds“*), Prof. Karsten Dreinhöfer (*„Versorgungsbedarf – Bedarfsgerechtigkeit – Versorgungsziele aus Sicht eines Versorgers“*) und Prof. Wolfgang Hoffmann (*„Viele Wege in die Regelversorgung – auch für erfolgreiche Projekte im Innovationsfonds ?“*) gaben tiefe und sachkundige Einblicke in die vielen ungeklärten Fragen zur Translation erfolgreicher Versorgungsformen aus beiden Förderlinien des Innovationsfonds. Sowohl in den engagierten Vorträgen als auch in der Diskussion mit dem Auditorium (Moderation Prof. Monika Klinkhammer-Schalke) wurde deutlich, dass der Innovationsfonds trotz aller Limitationen die Diskussion zwischen den Stakeholdern in Deutschland erheblich gefördert hat und zu einer sehr viel größeren Offenheit gegenüber Innovationen im Gesundheitswesen beiträgt. Auch im zweiten Jahr unserer aktiven Beteiligung am Hauptstadtkongress hat sich eindrucksvoll bestätigt, dass die Perspektive der evidenzbasierten Versorgungsforschung des DNVF eine wichtige Ergänzung der dort intensiv geführten Diskussion zu Themen des Versorgungs- und Gesundheitsmanagements und der Gesundheitspolitik darstellt. Auch in 2020 wird es wieder eine DNVF Session auf dem Hauptstadtkongress geben – das Thema *„Innovationsfonds – Innovation ohne Evidenz, Transfer ohne Konzept?“* setzt die junge Tradition nahtlos fort.

4.4 Der Zi Congress 2018 (in Kooperation mit dem DNVF)

Der Zi Congress Versorgungsforschung 2019 am 5./6. Juni 2019 in Berlin hatte das Motto *„Globales Lernen und regionales Handeln in der Versorgungsforschung“*. Die Partnersession des DNVF Gesundheitskompetenz und Gesundheitssystem unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Nicole Ernstmann (Bonn) und Prof. Dr. Edmund Neugebauer (Neuruppin) fand großen Anklang. Impulsvorträge zur Gesundheitskompetenz führten zu den Themen Patientensicherheit, Aufgaben für die Versorgungsforschung, Messbarkeit von Gesundheitskompetenz und zum Nationalen Aktionsplan in das Thema ein und bildeten ein gute Grundlage für die intensive Diskussion unter der Moderation von Prof. Dr. Edmund Neugebauer (Neuruppin).

5 Stellungnahmen und Positionspapiere

Das DNVF wird seit 2014 regelmäßig zur Einreichung von Stellungnahmen eingeladen, insbesondere vom IQTIG aber auch dem Gesundheitsministerium und anderen Organisationen.

Nach Entscheidung des Vorstands über die Beteiligung an einer Stellungnahme wird die Vorbereitung und Koordination dieser i. d. R. an eine oder mehrere Arbeits- oder Fachgruppen oder an eine vom Vorstand berufene einzelne Person oder Ad-hoc-Kommission delegiert. Je nach Thematik und auf Anfrage erfolgt die Erarbeitung einer Stellungnahme in Kooperation mit anderen Partnern wie z. B. der AWMF oder TMF.

Darüber hinaus bezieht das DNVF auch unabhängig dort proaktiv Position, wo dies aus Sicht des Vorstands und / oder der Mitglieder erforderlich ist.

5.1 Stellungnahmen auf Einladung des IQTIG

Im Berichtszeitraum hat das Netzwerk auf Einladung des IQTIG folgende Stellungnahmen, meist federführend durch die AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung koordiniert, eingereicht, die auf Wunsch des IQTIG vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht werden.

2018

- *„Planungsrelevante Qualitätsindikatoren – Prüfung der Ableitung aus Richtlinien zur Strukturqualität und Mindestmengenregelungen“*
- IQTIG-Vorbericht *„Planungsrelevante Qualitätsindikatoren – Konzept zur Neu- und Weiterentwicklung“*
- IQTIG-Vorbericht zu Schritt 3 *„Qualitätsorientierte Vergütung Teil 2, Konzept zur Neu- und Weiterentwicklung“*
- Methodisches Grundlagen V1.1s des IQTIG

2019

- Vorbericht des IQTIG zur *„Weiterentwicklung des strukturierten Dialogs mit Krankenhäusern“*

5.2 Weitere Stellungnahmen

Im Berichtszeitraum wurden außerdem folgende Stellungnahmen des DNVF veröffentlicht:

2018

- Verordnung zur Änderung der Datentransparenz-Gebührenverordnung und zur Aufhebung der Verordnung über die Übertragung von Zuständigkeiten für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem Zehnten Buch Sozialgesetzbuch im Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

2019

- Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit: Entwurf eines Gesetzes für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation (Digitale Versorgungs-Gesetz – DVG). (>>*Link*)

5.3 Positionspapiere

2018

Aktualisiertes DNVF-Positionspapier vom 01.10.2018 „Versorgungsforschung – Potenzial nutzen & Qualität sichern!“

Das DNVF zeigt in diesem Papier, dass erst durch eine an Versorgungszielen und praktischen Fragen ausgerichtete, partizipative und transferorientierte Versorgungsforschung das große Potenzial der Versorgungsforschung für die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems genutzt werden kann und empfiehlt dazu ein Bündel von Maßnahmen. Das DNVF sieht es als seine Aufgabe an, die Qualität der Versorgungsforschung in Deutschland zu verbessern und langfristig zu sichern. Die Qualität der Forschung hängt insbesondere von der Ausbildung, Expertise und Vernetzung der Forscher*innen ab, daneben vom Stand der Theoriebildung und der Qualität der Methoden und Instrumente, dem Daten- und Feldzugang sowie der Qualität der erhobenen bzw. bereitgestellten Daten. Um diese hohe Qualität langfristig zu sichern ist der Aufbau von Forschungsinfrastrukturen an Universitäten, die Bildung von Netzwerken sowie Maßnahmen zur Gewinnung des wissenschaftlichen Nachwuchses erforderlich. (*>>Link*)

Positionspapier der AG Digital Health des DNVF: „Digitale Gesundheitsanwendungen – Rahmenbedingungen zur Nutzung in Versorgung, Strukturentwicklung und Wissenschaft“

Vollmar H C, Kramer U, Müller H, Griemmert M, Noelle G, Schrappe M

Das Positionspapier betrachtet zum einen Digital Health als Gegenstand der Versorgungsforschung und zum zweiten unter dem Gesichtspunkt einer methodischen und wissenschaftsethischen Herausforderung. Der Nutzen von digitalen Anwendungen sollte evidenzbasiert evaluiert werden und die Versorgungsforschung muss sich damit auseinandersetzen, inwiefern sie von *„Big Data“* sinnvoll und ethisch vertretbar partizipieren kann. Dabei gilt es nicht nur unnötige Forschung zu vermeiden und relevante und qualitativ hochwertige Forschung durchzuführen, sondern auch die gesellschaftlichen Konsequenzen der wissenschaftlichen Analyse und der Ergebnisse zu antizipieren. (*>>Link*)

2019

DNVF-Positionspapier der Arbeitsgruppe Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung vom 01.10.2019 „Eignung von Qualitätsindikatorensets in der Gesundheitsversorgung für verschiedene Einsatzgebiete – Forschungs- und Handlungsbedarf“

Döbler K, Schrappe M, Kuske S., Schmitt J, Sens B, Boywitt D, Misselwitz B, Nothacker M, Geraedts M

Die AG beschreibt und evaluiert in diesem Papier unterschiedliche Qualitätsindikatorensets und fordert die Weiterentwicklung in Richtung auf eine sektorenübergreifende, populationsorientierte Qualitätsbewertung mit teilweise verstärkt steuernder Intention sowie eine Verstärkung der Forschung zur Güte und Eignung von Indikatorensets und den darin verwendeten einzelnen Indikatoren. Die Forschung sollte eingebettet sein in ein methodisches Rahmenkonzept, in dem Konventionen zu *„Einsatzgebieten“* und *„Handlungs- und Beobachtungsebenen“* von Qualitätsindikatoren sowie zu *„Instrumenten / Interventionen“* (d. h. zu Steuerungsinstrumenten) festgelegt werden. (*>>Link*)

DNVF-Positionspapier vom 04.10.2019 „Forschungsbedarf und Ergebnistransfer in der Versorgungsforschung“

Das Positionspapier ist ein Ergebnis der Diskussion des 7. Forum -Versorgungsforschung. Es beschreibt Rahmenbedingungen und Prozesse, die notwendig sind, damit mehr relevante Ergebnisse der Versorgungsforschung in die Routineversorgung kommen und formuliert am Ende Schritte, die notwendig sind, damit dies gelingen kann. Dabei ist es essentiell, dass der Transferprozess die Transparenz der Forschungsergebnisse und deren Umsetzbarkeit in die Versorgung von Anfang an mitdenkt. Transfer in diesem Verständnis beinhaltet gezielte Implementierungsforschung, bedarfsorientierte Forschungsfragen, die frühzeitige Einbindung der Nutzer / Patienten und der sie vertretenen Kostenträger und die Netzwerkbildung zwischen Forschung, Versorgungspraxis und Regulierungseinrichtungen. Transfer erfordert gezielte Transferberatung mittels einer effektiven Infrastruktur und eine Verbesserung des Zugangs zu Daten. Die Ad-hoc-Kommission Innovationsfonds hat es sich zur Aufgabe gemacht, geeignete Pfade zum Transfer von neuen Versorgungsformen in die Regelversorgung zu entwickeln. (*>>Link*)

6 Die Memoranden, die Publikationen und die Öffentlichkeitsarbeit

Bereits von der ständigen Kongresskommission, aus der das DNVF 2006 entstand, wurden zwei Memoranden veröffentlicht und diese Tradition wurde vom Netzwerk auch in den vergangenen zwei Jahren fortgesetzt.

Die Memoranden des DNVF sind nicht nur für die Arbeits- und Fachgruppen sowie die Mitglieder wertvolle Leitlinien, sie finden über die Netzwerkgrenzen hinaus große Resonanz.

Bei der Entwicklung und Abstimmung von Memoranden wird ein mehrstufiger Prozess durchlaufen, bei dem von der Idee bis zum Produkt nicht selten mehr als ein Jahr vergeht. Ergebnisse und Positionen der Arbeits- und Fachgruppen, des Vorstands oder einzelner Vorstandsmitglieder, an die die Autorinnen und Autoren nicht den Anspruch eines Memorandums stellen, werden als Diskussionspapiere oder wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht. Sie werden vor der Veröffentlichung dem Vorstand, nicht aber den Mitgliedern zur Kommentierung vorgelegt.

Sowohl die Memoranden, die Publikationen, die Stellungnahmen und Positionspapiere des DNVF tragen wesentlich zur Reputation des Netzwerks bei.

6.1 Die Memoranden

Im Berichtszeitraum wurden zwei Memoranden, der AG Register und der AG Digital Health sowie 3 Memorandenkapitel der AG organisationsbezogene Versorgungsforschung verabschiedet und veröffentlicht. Aktuell stehen zwei Memoranden, der AG Gesundheitskompetenz und der FG Onkologie kurz vor der Veröffentlichung.

DNVF-Memorandum III – Methoden für die Versorgungsforschung, Teil 4 – Konzept und Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung. Kapitel 1 – Definition und Konzept der organisationsbezogenen Versorgungsforschung

Lena Ansmann, Walter Baumann, Johannes Gostomzyk, Katja Götz, Ursula Hahn, Holger Pfaff, Lars Rölker-Denker, Stefan Nöst. Gesundheitswesen 2019; 81(03): e64-e71 (>>Link)

DNVF-Memorandum III – Methoden für die Versorgungsforschung, Teil 4 – Konzept und Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung. Kapitel 2 – Methodische Ansätze der organisationsbezogenen Versorgungsforschung: Zielgrößen, Datenquellen, Datenerhebung und Datenanalyse

Lars Rölker-Denker, Christoph Kowalski, Lena Ansmann, Ursula Hahn, Antje Hammer, Ramona Auer, Tanja Kostuj, Stefan Nöst. Gesundheitswesen 2019; 81(03): e92 (>>Link)

DNVF-Memorandum III – Methoden für die Versorgungsforschung, Teil 4 – Konzept und Methoden der organisationsbezogenen Versorgungsforschung. Kapitel 3 – Methodische Ansätze zur Evaluation und Implementierung komplexer Interventionen in Versorgungsorganisationen

Markus Antonius Wirtz, Eva Maria Bitzer, Ute-Susann Albert, Lena Ansmann, Martina Bögel, Nicole Ernstmann, Alfons Hollederer, Kira Isabel Hower, Marina Nowak, Horst Christian Vollmar. Gesundheitswesen 2019; 81(03): e82-e91 (>>Link)

Der DNVF-Stand auf dem 18. DKVF

Memorandum – Gesundheits- und Medizin-Apps (Kurzfassung und Langfassung)

Ursula Kramer, Uirassu Borges, Florian Fischer, Wolfgang Hoffmann, Monika Pobiruchin, Horst Christian Vollmar. Gesundheitswesen 2019; 81(10): e154-e170 (>>Link)

„Memorandum Register für die Versorgungsforschung: Update 2019“

Jürgen Stausberg, Birga Maier, Kurt Bestehorn, Holger Gothe, Oliver Gröne, Christian Jacke, Martina Jänicke, Tanja Kostuj, Tim Mathes, Anna Niemeyer, Kerstin Olbrich, Jochen Schmitt, Edmund A.M. Neugebauer (>>Link)

6.2 DNVF-Publikationen

Folgende Publikationen sind über die Memoranden hinaus seitens der Arbeits- und Fachgruppen oder des Vorstands im Berichtszeitraum publiziert worden:

2018

- March S, Antoni M, Kieschke J, Kollhorst B, Maier B, Müller G, Sariyar M, Schulz M, Enno S, Zeidler J, Hoffmann F.: Datenlinkage in Deutschland? Eine erste Bestandsaufnahme. Gesundheitswesen 2018; 80(3):e20-e31
- Ernstmann N., Heuser C.,Pfaff H.: Zur Situation der Versorgungsforschung an deutschen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen. Das Gesundheitswesen 2018; DOI: 10.1055/a-0668-5922.
- Vollmar H. C., Kramer U., Müller H., Griemmert M., Noelle G., Schrappe M.: Digitale Gesundheitsanwendungen – Rahmenbedingungen zur Nutzung in Versorgung, Strukturentwicklung und Wissenschaft. Das Gesundheitswesen 2017; 79(12): 1080 - 1092
- Hoffmann W., Zwingmann I., van den Berg N., Biermann J.: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung. Lösungen und Vorschläge für die Gesundheitspolitik in der neuen Legislaturperiode. Bundes-gesundheitsblatt 2018; efirst.

2019

- Döbler K, Schrappe M, Kuske S., Schmitt J, Sens B, Boywitt D, Misselwitz B, Nothacker M, Geraedts M, Eignung von Qualitätsindikatorensets in der Gesundheitsversorgung für verschiedene Einsatzgebiete – Forschungs- und Handlungs-bedarf. Gesundheitswesen 2019; 81 781-787
- March S, Andrich S, Drepper J, Horenkamp-Sonntag D, Icks A, Ihle P, Kieschke J, Kollhorst B, Maier B, Meyer I, Mülle G, Ohlmeier C, Peschke D, Richter A, Rosenbusch M, Scholten N, Schulz M, Stallmann C, Swart E, Wobbe-Ribinski S, Wolter A, Zeidler J, Hoffman F., Gute Praxis Datenlinkage (GPD). Gesundheitswesen 2019; 81: 636-650
- Härter M., Bierbaum T. Gemeinsam gut ent-scheiden. Arzt und Patient. September 2019. Mediaplanet

6.3 Die Öffentlichkeitsarbeit

Die Webseite und das Logo wurden überarbeitet. Die Webseite bietet den Mitgliedern jetzt mehr Möglichkeiten fachbezogen miteinander zu kommunizieren. Das Relaunch wird im Mai 2020 online gehen.

Der Newsletter hat auch in den vergangen Jahren regelmäßig die Mitglieder über die Netzwerkaktivitäten informiert. Darüber hinaus bietet der Monitor Versorgungsforschung eine wichtige Plattform zur Ankündigung und Dokumentation der DNVF-Aktivitäten. Diese wird durch die Zeitschrift *„Das Gesundheitswesen“*, das Publikationsorgan des DNVF, und die Möglichkeit, dort wichtige Termine und Ausschreibungen anzukündigen, ergänzt. Mit dem idw – Informationsdienst Wissenschaft steht seit Anfang 2017 ein weiteres Medium zur Verfügung, Termine und Pressemitteilungen des Netzwerks einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

6.3.1 DNVF-Webseite und der DNVF-Newsletter

Das DNVF unterhält eine Internetseite unter der Adresse *www.dnvf.de* Diese Webseite dient dazu, Strukturen, Organisationsabläufe, Ziele und Aufgaben des Vereins transparent zu machen sowie über die aktuellen Aktivitäten, wie die Kongresse, Foren und Fortbildungsangebote, zu informieren. Neben zahlreichen Stellenausschreibungen werden auf der DNVF-Webseite ebenso Ausschreibungen zu Gesundheitspreisen, Förderschwerpunkten und Stipendien veröffentlicht. Nützliche Links zu Publikationen und Stellenangebote finden sich dort ebenfalls.

Im geschützten Bereich für die Mitglieder des Vereins gibt es die Möglichkeit Blogs zu Fachthemen zu initiieren oder gemeinsam in einem Filebrowser an Dokumenten zu arbeiten. Dort kann auch kostenfrei auf die Publikationen und auf Protokolle und Interna zugegriffen werden.

Die Geschäftsstelle versendet vier- bis sechsmal pro Jahr einen DNVF-Newsletter (s. *www.dnvf.de*). Der Newsletter kann auch von Nicht-Mitgliedern abonniert werden und erreicht dadurch viele Versorgungsforscher*innen. Bis Ende 2019 wurden ca. 1900 Abonnent*innen registriert, und der Newsletter wird dabei nicht nur in Deutschland gelesen. Der Newsletter enthält u. a. aktuelle Informationen zu Ausschreibungen, Seminaren und Stellenangeboten im Bereich der Versorgungsforschung sowie zu den Veranstaltungen des Netzwerks und der DNVF-Mitglieder.

6.3.2 Die DNVF-Seiten im Monitor Versorgungsforschung

Die Zeitschrift „Monitor Versorgungsforschung (MVF)“ stellt dem DNVF pro Ausgabe vier Inhaltsseiten zur Verfügung, auf denen das Netzwerk über aktuelle Termine, Aktivitäten und News berichtet. Den Mitgliedern des DNVF werden diese

DNVF-Newsletter 06/2019 (19.09.2019)

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie aktuelle Nachrichten aus dem Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) e.V.

Mit freundlichen Grüßen
Die DNVF-Geschäftsstelle

DNVF-Newsletter

Monitor Versorgungsforschung ausgelegt auf dem 18. DKVF

vom DNVF gestalteten Seiten regelmäßig nach Veröffentlichung der Ausgabe im geschützten Mitgliederbereich zum freien Download angeboten.

Die Seiten bewerben DNVF-Netzwerkveranstaltungen und berichten ausführlich über deren Inhalte und Ergebnisse. Im Berichtszeitraum wurden Stellungnahmen und Berichte aus den einzelnen Gruppen des DNVF veröffentlicht, wie der Survey zur Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Versorgungsforschung. Die Seiten im Monitor Versorgungsforschung sind ein Spiegelbild der vielfältigen Netzwerkaktivitäten und richtet sich auch an Leser*innen aus der Versorgungspraxis, den Organisationen der Selbstverwaltung und der Gesundheitspolitik.

6.3.3 Das Publikationsorgan „Das Gesundheitswesen“ und Publikationen

Die Zeitschrift *„Das Gesundheitswesen“* des Thieme Verlags ist das Publikationsorgan des DNVF. Seit der Kooperationsvereinbarung zwischen Thieme Verlag und DNVF (2009) wird der Begriff *„Versorgungsforschung“* im Untertitel der Zeitschrift geführt. Drei Positionspapiere und die Kurzfassungen von 3 Memoranden wurden 2018 / 2019 im Gesundheitswesen publiziert. Die Langfassungen sind auf der online Seite der Zeitschrift erschienen.

Die vom DNVF im Gesundheitswesen veröffentlichten Artikel werden den DNVF-Mitgliedern im geschützten Mitgliederbereich der DNVF-Webseite zum kostenlosen Download bereitgestellt. Weiterhin können die persönlichen Mitglieder des DNVF die Zeitschrift zum Vorzugspreis beziehen.

6.3.4 Die Mitgliedschaft beim idw – Informationsdienst Wissenschaft

Anfang 2017 hat der Vorstand die Mitgliedschaft beim Informationsdienst Wissenschaft (idw) beantragt. Der Informationsdienst Wissenschaft ist das Nachrichtenportal für Aktuelles aus Wissenschaft und Forschung. Er bringt Wissenschaft und Öffentlichkeit zusammen, indem er die Nachrichten und Termine seiner rund 1.000 Mitgliedseinrichtungen veröffentlicht und an mehr als 36.000 Abonnentinnen und Abonnenten versendet, darunter 7.800 Journalistinnen und Journalisten.

Titelseite „Das Gesundheitswesen“ zum 18. DKVF

7 Projekte und Kooperationen

Neben den zentralen Netzwerkaktivitäten werden in diesem Kapitel die weiteren Projekte und Kooperationen des Netzwerks im Bereich der Versorgungsforschung vorgestellt.

7.1 Das Register-TMF-Projekt

Mit einer neunmonatigen Konzeptentwicklungsphase förderte das BMBF den Aufbau modellhafter Patientenregister in der Versorgungsforschung in 16 Vorhaben. Die Vorhaben wurden durch ein Begleitprojekt (Förderkennzeichen 01GY1720A) hinsichtlich der Einhaltung methodischer, organisatorischer sowie technischer Richtlinien und Standards unterstützt, die auf bereits verfügbaren Arbeitsergebnissen der Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung (TMF, Dr .Semler) sowie des DNVF (Prof. Stausberg und Prof. Neugebauer) aufbauten. Dem Begleitprojekt oblag zudem die Herausarbeitung modellhafter Elemente, um damit einen Beitrag der Fördermaßnahme des BMBF über die involvierten Projekte hinaus für die Methodik der Registerforschung sicherzustellen.

7.2 Datenbank Innovationsfonds

Die Ad-hoc Kommission Innovationsfonds des DNVF erfasst und bewertet den Status quo der bisher geförderten Projekte aus dem Innovationsfonds hinsichtlich der Themenschwerpunkte, der methodischen Qualität, der Berichterstattung und des Verwertungspotenzials für die Regelversorgung, die Wissenschaft und Gesundheitspolitik. Dazu wird eine Datenbank eingerichtet, in der notwendige Informationen gesammelt werden, damit oben beschriebe Fragestellungen beantwortet werden können.

Die Datenbank zur Datenextraktion wird von 3 erfahrenen Gutachter*innen geführt und es werden interne Regeln implementiert, um ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit zwischen den Datenabstraktoren zu gewährleisten.

Das DNVF hat für die Datenabstraktion Frau Laura Keßler als studentische Hilfskraft eingestellt. Weitere Ressourcen für die Datenabstraktion kommen vom Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV), Dresden und vom Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung (ISMG), Magdeburg.

7.3 Relaunch der Webseite

Die Webseite wurde überarbeitet. Der Entwurf wurde auf der Mitgliederversammlung am 10.10.2019 vorgestellt. Im gleichen Schritt wurde das Logo überarbeitet. Der Relaunch ist für Mai 2020 geplant.

Homepage Relaunch DNVF-Webseite

Das DNVF-Logo hat sich weiterentwickelt

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

Die überarbeitete Webseite ist übersichtlicher gestaltet und drückt mittels der grafischen, textlichen und bildlichen Gestaltung die Werte, die Mission und die Vision des DNVF e. V. aus. Sie möchte die besondere Kompetenz des DNVF im Feld Versorgungsforschung zeigen und fachliche Vielfalt des Netzwerks transportieren. Besucher*innen der Seite können schnell (mit möglichst wenigen Klicks) an für sie relevante Informationen kommen.

Im geschützten Mitgliederbereich ermöglichen Tools, die Kommunikation innerhalb der Arbeits- und Fachgruppen leichter und transparenter. Ebenfalls sollen die Mitglieder einen schnellen und guten Überblick über die aktuellen Projekte und Prozesse im Netzwerk bekommen.

7.4 Patientenbeirat

Das DNVF möchte Patientenvertreter*innen stärker in die eigene Arbeit einbinden. Momentan sind wir dabei, einen Patientenbeirat zu gründen, der dann aus seinen Reihen eine Vertreterin oder einen Vertreter in den Vorstand entsendet. Im Gründungsprozess steht der DNVF in engem Kontakt mit den Patientenorganisationen des G-BA. Der Patientenbeirat sollte aus Vertreter*innen von Selbsthilfeorganisationen und Patientenvertretungen bestehen. In einem ersten Gespräch mit Frau Loskill (BAG Selbsthilfe) und Dr. Danner (BAG-Selbsthilfe) wurden folgende Themen identifiziert:

- Patientenbeteiligung und Patientenvertretung in Studien
- Landkarten fehlender Evidenz erstellen und Fragestellungen für Forschungsprojekte daraus ableiten
- Beteiligung von Patient*innen und Patientenvertreter*innen bei der Erstellung von Forschungsfragen und Forschungsdesigns
- Patient-Reported Outcome (mehr präsent in Studien in einer hochwertigen Qualität)
- Gemeinsame Forschungsanträge

7.5 Internationale Gruppe

Das DNVF möchte sich stärker international ausrichten und ist dabei, eine Gruppe zu gründen, in denen Versorgungsforscher*innen des DNVF mit Kolleg*innen aus dem Ausland an länderübergreifenden Fragen der Versorgungsforschung arbeiten. Auf ein entsprechendes Anschreiben an die Mitglieder haben sich 25 Interessierte gemeldet.

Dr. Lorena Dini (Charité, Vizepräsidentin European Public Health Association (Eupha)) wird zusammen mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle den Aufbau der internationalen Gruppe des DNVF unterstützen.

Die Gruppe soll aus Mitgliedern des DNVF und Versorgungsforscher*innen aus dem Ausland bestehen, die gerne auch Mitglied einer internationalen Organisation wie der Eupha oder bei nationalen Versorgungsforschungsorganisationen sein können. Die Gruppe soll sich mit länderübergreifenden Fragen der Versorgungsforschung beschäftigen.

Wir möchten das Thema *„Corona“* al Momentum nutzen, um sich auf europäischer Ebene auszutauschen. Dabei kann es sein, dass man sich bestehenden Initiativen anschließt oder selbst etwas ins Rollen bringt. Eine Möglichkeit wäre es nach einer definierten Struktur *„cases“* und *„lessons learnt“* zur Corona Pandemie aus unterschiedlichen Ländern sich vorzustellen und auszuwerten. Die Grundfragen wären: Was hat sich bewährt, wo sind Probleme aufgetreten, wie ist man damit umgegangen, wo hätte man sich besser untereinander helfen können.

Die zentralen Themen sind:

- Medizinische Aspekte
- Information
- Mobilisierung von Ressourcen
- Resilienz des Gesundheitssystems
- Zusammenarbeit auf Mikro, Meso und Metaebene
- Strukturen (Entscheidungsstrukturen, Gesundheitssystem und Schnittstellen)

Zielrichtung ist es in Zukunft besser auf Ähnliches vorbereitet zu sein (preparedness) und mit einem Masterplan Health Literacy zu fördern.

Impressionen Science Slam 18. DKVF

Impressum

Foto-Verzeichnis

Seite	Motiv	Fotograf bzw. Quelle
1 64	Titelbild	Copyright ag visuell, stock.adobe.com
3 4	Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
4	Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer	Thomas Plettenberg
5	Prof. Dr. Peter Falkai	Fotostudio Sauter
5 20 21	Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu	Dipl. Designer Ralf Baumgarten, Bergische Universität Wuppertal, www.ralfbaumgarten.de
5 25	Prof. Dr. med. Max Geraedts	Wort & Bild Verlag, Bert Bostelmann, bildfolio
5 32	Univ.-Prof. Dr. Holger Pfaff	Michael Wodak, MedizinFotoKöln
15	Der DNVF-Vorstand 2018 – 2020	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
18	Prof. Dr. Horst Christian Vollmar	Michael Szabo, UKJ
19	Prof. Dr. Stephanie Stock	Michael Wodak
19 32	Prof. Dr. Nicole Ernstmann	Johann F. Saba, j.f.saba@t-online.de
19 23	Dr. Anna Levke Brütt	Eva Hecht
20	PD Neltje van Berg	Kilian Dorner, Universität Greifswald
25	Prof. Dr. Saskia E. Drösler	Dipl. Fotodesigner Ivo Mayr
27	Dr. Stefanie March	Detlef Schroeder, Foto-Atelier Schroeder
28	Prof. Dr. Anita Hausen	Lukas Hofstaetter
31	Prof. Dr. Raymond Voltz	Michael Wodak, MedizinFotoKöln
35	Prof. Tom Delbanco, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
35	Prof. Martin Härter, Prof. Tom Delbanco, Prof. Tobias Esch, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
36	Prof. Glyn Elwyn, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
36	Dr. Anna Levke Brütt, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
36	Session auf dem 17. DKVF, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
36	Podiumsdiskussion Patientenbeteiligung in der Forschung, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
37	Diskussionsrunde auf dem BMG Symposium, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
37	Science Slam auf dem 17. DKVF, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
37	Gesellschaftsabend mit Livemusik, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
38	Postersession auf dem 17. DKVF, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
38	Science Slam, Der 17. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2018	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
39	Internationale Plenarsitzungen auf dem DKVF, Der 18. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2019	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
39	Beifall Assessment beim Science Slam, Der 18. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2019	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
40	Gesprächsrunde World Café, Der 18. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2019	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
40	Tischdecke World Café, Der 18. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2019	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
41	Jana Holland, Der 18. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2019	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
41	Diskussionsrunde BMG Satelliten-Symposium, Der 18. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2019	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
42	Preisverleihung Poster, Der 18. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung 2019	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
43	Wilfried-Lorenz-VF-Preisträgerin D. P. Larsen mit Prof. E. Neugebauer und Prof. M. Klinkhammer-Schalke, Der Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
44	Wilfried-Lorenz-VF-Preisträgerin Dr. K. Albrecht mit Prof. M. Klinkhammer-Schalke und Prof. M. Geraedts, Der Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
45	Impressionen von der 26. Mitgliederversammlung am 08.08.2019	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
49	6. DNVF-Forum Versorgungsforschung	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
49	Spring-School	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
50	Prof. Busse fasst die Ergebnisse zusammen, 6. DNVF-Forum Versorgungsforschung	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
50	Podiumsdiskussion auf dem 7. DNVF Forum Versorgungsforschung	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
51	7. DNVF-Forum Versorgungsforschung	Sebastian Dunkel, Copyright photernity.de
56	Der DNVF-Stand auf dem 18. DKVF	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
57	Monitor Versorgungsforschung ausgelegt auf dem 18. DKVF	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de
61	Impressionen Science Slam 18. DKVF	Jan Kulke, jankulke-fotografie.de

Gestaltung

Christoph Dahinten
Visuelle Kommunikation
Webseite *www.christophdahinten.com*

Herausgeber

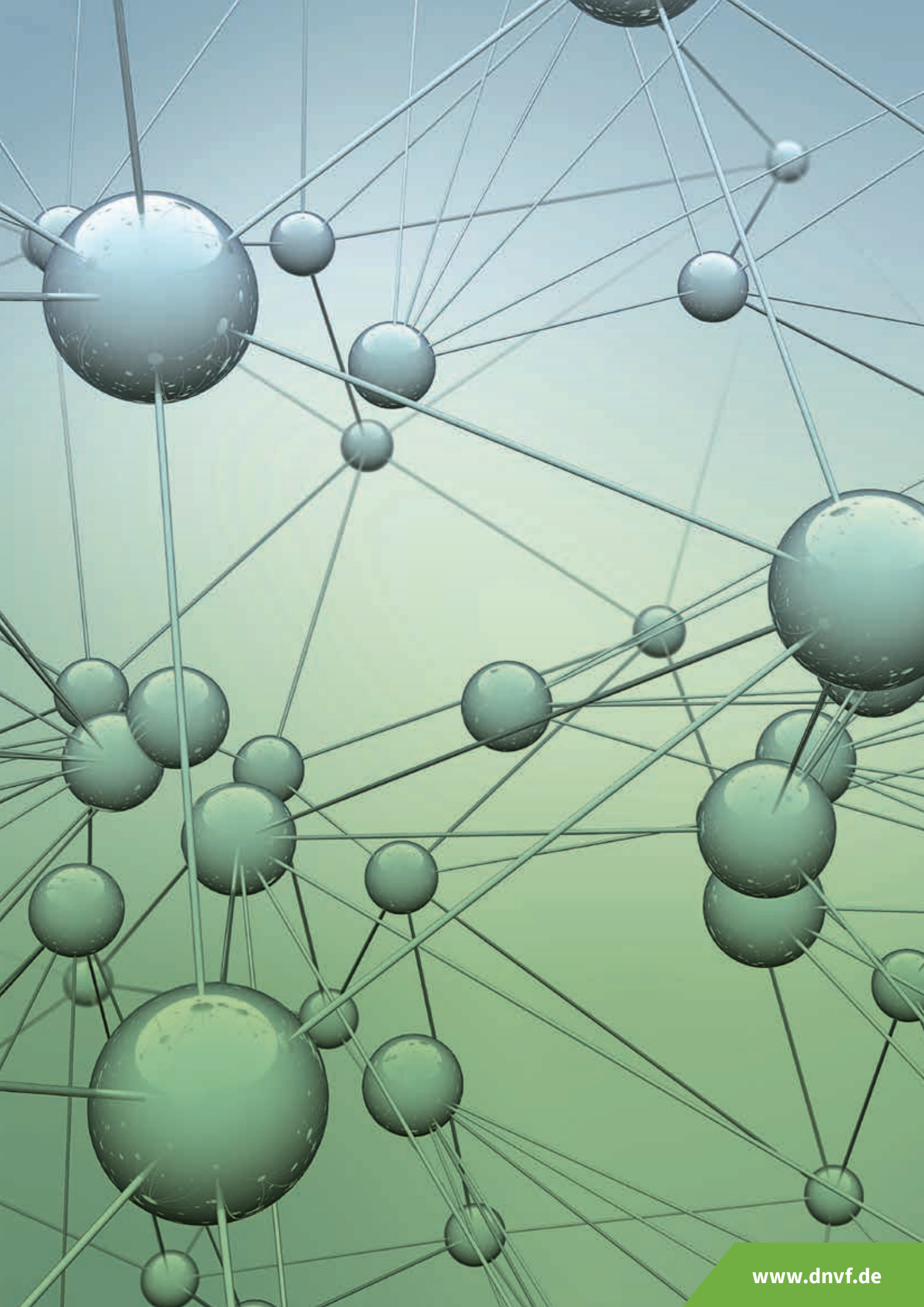
Dr. Thomas Bierbaum (Geschäftsführer)
Prof. Dr. Klinkhammer-Schalke (Vorsitzende)

unter Mitwirkung der DNVF-Vorstandsmitglieder
sowie der Arbeits- und Fachgruppensprecher*innen

Kontakt

DNVF –
Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin
E-Mail *info@dnvf.de*
Webseite *www.dnvf.de*

Berlin, April 2020



www.dnvf.de